35. Jahrgang. Montag, 18. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19315. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Die Zollbehandlung der Transitläger und die Differentialzölle auf Getreide.

* Danzig, 18. Januar.

Der Entwurf des Gesetzes betreffend die Anwendung der ermäßigten Zollsätze auf Getreide (bei Weizen und Roggen 35 Mark pro Tonne gegen 50 Mark) ist immerhin ein erfreuliches Zeichen, daß die Reichsregierung den berechtigten Befürchtungen vor einer in differentieller Behandlung liegenden Schädigung des Getreidehandels ihre Aufmerksamkeit, den beweglichen Klagen einigermaßen ihr Ohr geschenkt hat. Würde der Entwurf vom Reichstage nicht angenommen, so bedeutete dies für die Besitzer solcher Läger von Getreide, deren Ursprung aus einem der Vertrags- oder meistbegünstigten Länder nicht nachzuweisen ist, die Zollpflichtigkeit nach altem Satze zu 50 Mark per Tonne. Wie die dem Gesetzentwurf beigefügte Begründung sehr richtig hervorhebt, würde die Erbringung des Nachweises „in den meisten Fällen theils unmöglich, theils schwierig, mindestens aber mit zeitraubenden Weitläufigkeiten verbunden sein, da die in Betracht kommenden Getreidemengen die Productionsländer schon seit geraumer Zeit verlassen und inzwischen auch wohl vielfach den Eigenthümer gewechselt haben. Nicht selten wird es sich auch um Mischungen von Getreide verschiedenen Ursprungs handeln“.

Die Begründung verschließt sich nicht der Möglichkeit, daß solche Getreidebestände, weil sie mit neuen Zufuhren, welche nur 35 Mk. Zoll kosten sollen, nicht concurriren können, auf lange Zeit der Verzollung, d. h. dem Uebergang in den deutschen Verbrauch entzogen werden könnten, und sagt: „Die Verzögerung der Einfuhr (d. h. der Einfuhr aus den unversteuerten Lägern in den Verbrauch) dieser Getreidebestände ist aber wegen des hohen Preisstandes des der menschlichen Ernährung unmittelbar dienenden Getreides und wegen des Mangels an Kartoffeln unerwünscht.“

Hiermit ist der so lange Zeit verpönten Behauptung eines Nothstandes volle Berechtigung zugesprochen und wenn auch die durch das Abstreiten jeder Theuerung und Beibehaltung des hohen Zolles herbeigeführte Verschärfung des Nothstandes höchst beklagenswerth bleibt, so ist es doch erfreulich, daß den Umständen, wenn auch spät, Rechnung getragen wird. Die Reichsregierung beweist, daß die Interessen der Consumenten jetzt auch wieder zur Geltung kommen. Nur schade, daß der neue Curs nicht dieselbe Energie entwickelt, welche wir zu Bismarcks Zeiten beobachten mußten. Damals war im Herbst 1887 die Ueberzeugung von der Noth des Augenblicks unter den Landwirthen bei der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit so stark, daß zu dem drastischen Mittel einer Rückdatirung der Gültigkeit eines Gesetzes, der Erhöhung des Zolls (um 20 Mk. pro Tonne Weizen und Roggen, 25 Mk. pro Tonne Hafer u. s. w.) um mehrere Wochen geschritten wurde. Wenn es jetzt als wünschenswerth erkannt wird, die schleunige Einfuhr zu fördern, so würde es nicht in Verwunderung gesetzt haben, wenn der ermäßigte Zoll gleich nach Sicherstellung der Handelsverträge, bei denen er ja als Unterhandlungsobject dienen sollte, ohne Säumen eingeführt worden wäre. — Statt dessen wird nun der ermäßigte Zoll erst mit dem Beginn der neuen Verträge in Kraft treten: am 1. Februar d. J. Für diesen Termin spricht die Consequenz in der Haltung der Reichsregierung; der billigere Zoll soll nur für die vertragsmäßigen Zugeständnisse gewährt werden. Wenn diese Erwägung den Anfangstermin festlegte, so läßt sich eine gleiche Berechtigung nicht dem gewählten Endtermin für die Ermäßigung des Zolls auf die Läger: 30. April, nachrühmen.

Wenn nach dem 30. April der alte höhere Zoll wieder in Kraft tritt, so wird es für die Inhaber der Läger zur Nothwendigkeit, spätestens am 30. April die Läger zu verzollen. Im Augenblick der Verzollung kostet das Lager um den Zoll mehr und die Kosten des Lagers werden um die Verzinsung des Zolls erhöht. Das ist gerade das Gegentheil von der Stundung des Zolls, welche in der Bewilligung unverzollter Läger liegt, aus denen das Getreide behufs Verzollung erst in dem Moment der Ueberführung in den Verbrauch verzollt zu werden braucht. Den Zoll früher als nöthig zu erlegen, ist eine Vergeudung und unwirthschaftliche Vertheuerung eines nothwendigen Lebensmittels. Dagegen ist es durchaus unbedenklich, den Endtermin hinauszuschieben, und zwar bis zu einem Zeitpunkt, an welchem die Zufuhren neuer Ernte in naher Aussicht stehen, also die baldige Entlastung der Consumenten von den allzuhohen Preisen erwartet werden darf. Eine Gefahr, daß die Besitzer der Läger diesen letzten Moment mit erheblichen Mengen abwarten werden, ist nicht zu besorgen, da der Preisstand genügend hoch ist, um vor Verschleppung der Speculation zu warnen.

Vermißt wird in dem Gesetzentwurf die Berücksichtigung der bei den Exportmühlen vorhandenen Läger, welche, wenn sie den alten Zoll tragen sollen, von einem ungemein harten Schlage betroffen werden. Da der Preisstand einen Export nicht zuläßt, so sind die Mühlen lediglich auf den Absatz im Inlande angewiesen. Wenn die Zufuhren aus den meistbegünstigten Ländern einen ermäßigten Zoll genießen, die alten Mühlenläger aber den höheren Zoll zu erlegen haben, so verlieren diese unvermeidlich die Differenz. — Hoffentlich ist diese schwere Calamität wenigstens durch eine zulässige Verwaltungsmaßregel abzuwehren!

Aber alle diese Erwägungen, so wichtig sie für den Augenblick sind, beziehen sich doch nur auf ein verhältnißmäßig kurzes Uebergangsstadium. Sobald die jetzt oder am 1. Februar vorhandenen Bestände erledigt sind, verliert die jetzt brennende Frage ihre Bedeutung. Dann wird die differentielle Behandlung der verschiedenen Länder zur dauernden Institution! Welche Gefahren damit für diejenigen Theile des deutschen Reiches verbunden sind, die auf den Verkehr mit dem zumeist ins Gewicht fallenden, nichtbegünstigten Lande Rußland angewiesen sind — Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien —, das ist vor Jahr und Tag, als die Furcht vor Differentialzöllen auftreten mußte, gründlich und ausführlich erörtert worden. Es wurde auch dabei eingehend dargelegt, daß nicht bloß die Interessen der so schwer leidenden östlichen Landestheile, sondern auch diejenigen der deutschen Industrie in arge Bedrängniß kommen müssen, wenn unser östlicher Nachbar mit offener Feindseligkeit behandelt wird, die zu erwidern und mehrfach zu übertrumpfen ihm weder Schwierigkeiten, noch besondere Bedenken macht. — Meinte man damals: Rußland könne ohne den Export seines Getreides nach Deutschland nicht bestehen und werde sich zu Zugeständnissen bequemen müssen, so ist leider inzwischen dem unglücklichen Nachbar die Natur zu Hilfe gekommen, um zu beweisen, daß er nicht um Deutschlands Gunst zu buhlen braucht, wenigstens nicht so lange, wie nach den dort herrschenden Anschauungen der Hungersnoth besser durch Gewaltmaßregeln wie Ausfuhrverbote als durch Entfesselung des Verkehrs mittels Erleichterung der Zufuhr aus Ländern mit guter Ernte entgegenzutreten ist.

Es ist zu befürchten, daß die Hoffnung, Rußland zum Abschluß eines Handelsvertrages zu nöthigen, auf dem Wege der differentiellen Behandlung nicht in Erfüllung gehen wird. Was dann?

Rußland wird aufhören, irgend welche Rücksicht auf die deutschen Ostseehäfen zu nehmen, deren Vermittelung zum Absatz an seinen besten Roggenkunden, Deutschland, es sich versagen muß, weil hier sein Product stigmatisirt und dem höheren Zoll verfallen ist, — während die Höhe des Zollunterschiedes von 15 Mk. pro Tonne sehr wohl die Benutzung eines Umweges über ein meistbegünstigtes Land gestattet. Damit ist denn der Nutzen der differentiellen Behandlung für die deutsche Landwirthschaft beseitigt und es verbliebe außer der Verbitterung Rußlands, welche in weiteren Erschwerungen gegenüber der deutschen Industrie ihren Ausdruck finden wird, auch die schwere Schädigung der Ostseehäfen Königsberg, Danzig, Stettin, Lübeck.

Ist nun die Benutzung der Häfen Königsberg und Danzig — soweit sie bei den Staffeltarifen überhaupt noch möglich ist — für den Absatz russischen Getreides nach Deutschland unthunlich geworden, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Verkümmerung dieser vor der Schutzzoll-Aera blühenden Märkte auch den Transitverkehr ergreifen wird. Ja, es ist von sehr gewichtiger Stelle in Petersburg in sichere Aussicht gestellt, daß die Eisenbahntarife Rußlands bei der Verfolgung einer Politik von Differentialzöllen in allerkürzester Zeit so umgestaltet werden werden, daß das Gros unserer Zufuhren nach den russischen Häfen gelenkt werden muß.

Das sind die traurigen Aussichten, welche uns die Aera der Verträge eröffnet, wenn die Reichsregierung nicht jetzt, wo es noch Zeit ist, davon Abstand nimmt, die Zölle auf nothwendigste Lebensmittel als Kampfobject zu benutzen. Diese Waffe muß versagen, weil Rußland sich seiner Stärke als Producent in normalen Jahren wohlbewußt ist.

Will die Reichsregierung bei dem Versuch eines Zwanges gegen Rußland beharren, dann steht den beiden Häfen Königsberg und Danzig eine düstere Zukunft bevor. Doch ein Trost ist der, daß wir fragen können: was haben wir eigentlich noch zu verlieren? Unsere Lage an der See für den Import ist uns durch die nationale Schutzzollgesetzgebung vereitelt; wir müssen von unseren Landsleuten theurer kaufen, was wir billiger beziehen könnten. Die russische Schutzzollpolitik hat unser Vermittelungsgeschäft auf ein Minimum zurückgebracht. Unser westpreußisches Hinterland mit seinen reichen Getreideernten ist uns durch die Kornzölle mit dem Identitätszwang abwendig gemacht. Was davon noch blieb, wird zum großen Theil durch die Staffeltarife entfremdet. Ja, diese famosen Staffeltarife, welche der deutschen Landwirthschaft nützen sollen, werden auch einem großen Theil unserer russischen Zufuhren, wahrscheinlich auch den galizischen zu gute kommen. Jetzt haben wir mit den Differentialzöllen die besten Aussichten, den Rest unseres russischen Geschäftes zu verlieren.

Freilich wohl sagten wir uns bei jeder Etappe dieser Entziehungscur: schlimmer kann es nicht kommen. Aber es kam immer noch schlimmer, und so mögen wir denn unser Inventarium an Lebensbedingungen daraufhin mustern, was kommt jetzt an die Reihe??

*

Ueber die Lage und Aussichten des Transitläger-Gesetzes im Parlamente

wird uns von unterrichteter Seite aus Berlin noch Folgendes geschrieben:

Am Dienstag wird nach den bisher vereinbarten Dispositionen im Reichstage die erste Lesung des Gesetzes über die Verzollung des aus den Transitlägern in den freien Verkehr gehenden Getreides vom 1. Februar ab stattfinden. Von einer Verbindung der ersten und zweiten Lesung, wie sie anfangs beabsichtigt war, ist abgesehen worden, weil von verschiedenen Seiten an eine Reihe von Reichstagsmitgliedern das Ersuchen kommt, den Rahmen des Gesetzes, wenn irgend möglich, zu erweitern — insbesondere in Bezug auf Mühlen, Holz und event. auch Wein. Ob dies gelingen wird, steht dahin. Einstweilen läßt sich noch nicht einmal etwas Sicheres über die Stellung der Parteien zu dem Gesetz sagen. Von den Conservativen hört man Urtheile, die nicht gerade von vielem Wohlwollen für das Gesetz Zeugniß ablegen. Daß die Regierungsvorlage mit dem freilich von vielen Seiten für nicht ausreichend gehaltenen Termin angenommen werden wird, darüber besteht kein Zweifel. Die Nationalliberalen und Freisinnigen werden einmüthig dafür stimmen und wohl auch der größte Theil des Centrums und der Reichspartei. Die Forderungen in Betreff der Mühlen sind nicht ganz leicht zu formuliren, zumal da ein Bedürfniß nicht anerkannt wird — in Stettin soll das mangelnde Bedürfniß allerdings zugegeben sein, in den anderen Plätzen liegt es bekanntlich anders — und weil man meint, daß die Mühlenläger einen ganz anderen Charakter hätten, wie die Getreidetransitläger, und Bestimmungen über die Mühlen in dieses Gesetz nicht hineinpaßten. Bezüglich des Holzes bestreitet man auch das Bedürfniß, da die Hauptposition des Zolltarifs, die insbesondere auch für Danzig ins Gewicht fällt, unverändert bleibe. Wie man uns mittheilt, sind jedoch von mehreren Handelsplätzen, u. a. von Danzig und Lübeck bereits Eingaben gemacht, welche die Hineinbeziehung des Holzes als nothwendig bezeichnen. Andere Handelskammern werden folgen. Zwischen der ersten und der zweiten Lesung, die wegen der Nähe des ersten Februar sehr bald abgeschlossen sein muß, werden wahrscheinlich in einer freien Commission, vielleicht auch in einer kleineren offiziellen Commission die Verhandlungen über etwaige Erweiterungen des Gesetzes stattfinden.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Gnesen, 17. Jan. Der Erzbischof v. Stablewski begab sich heute Vormittag, geleitet von den Weihbischöfen Likowski und Andrzewicz, in den Dom, woselbst die feierliche Salbung und Inthronisation stattfand. Nach der Rückkehr ins Palais wurden dem Erzbischof die Mitglieder sämmtlicher Deputationen vorgestellt. An dem darauf folgenden Diner nahm der Oberpräsident von Posen v. Willamowitz-Möllendorf Theil.

Herbesthal, 17. Jan. Die **zweite Post von London** über Ostende vom 16. d. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Abfahrt des Dampfers von Dover und ungünstige Witterung

Paris, 17. Januar. Wie aus Regierungskreisen verlautet, würde **zwischen der Schweiz und Frankreich** ein temporäres, jederzeit widerrufliches **Uebereinkommen** getroffen werden, wonach die Schweiz Frankreich den niedrigsten Tarif und Frankreich der Schweiz den französischen Minimaltarif bewilligen würde.

Paris, 17. Januar. Nach einer Meldung aus **Buenos-Ayres** hätten sich alle Parteien geeinigt, Del Valle als **Candidaten für die Präsidentschaft** der Republik aufzustellen.

Paris, 16. Januar. Eine **Division des Mittelmeer-Geschwaders** wird die Häfen der **Levante** besuchen. Der Marineminister beabsichtigt in den Gewässern der Levante, wie früher, einige Kriegsschiffe zu halten.

Lissabon, 17. Januar. Der **Verwaltungsrath der portugiesischen Eisenbahngesellschaft** hat seine **Entlassung** eingereicht. Die hierauf einberufene Generalversammlung wählte einstimmig den neuen Verwaltungsrath. Es gilt als wahrscheinlich, daß Graf Burnay zum Präsidenten desselben ernannt werden wird. Sechs Stellen wurden den Vertretern der ausländischen Gläubiger und der ausländischen Banken vorbehalten, welche die Obligationen der Gesellschaft emittirt haben. Die Statuten der Gesellschaft sollen eine Abänderung erfahren. Ebenso soll eine allgemeine Aufnahme des Inventars der Gesellschaft erfolgen.

Der Kassirer des „Banco Lusitano“ ist verhaftet.

Sofia, 17. Jan. Dem **Fürsten Ferdinand** sind anläßlich des Jahreswechsels aus dem ganzen Lande etwa 3000 **Glückwunschtelegramme** zugegangen.

Das von der Sobranje angenommene **Budget** schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 88 248 070 Lei ab.

Belgrad, 17. Januar. Der liberale Club beschloß, in der Skupschtina eine **Interpellation** wegen der **Ausweisung der Königin Natalie** einzubringen. Wie aus Deputirtenkreisen verlautet, beabsichtigte der Ministerpräsident Pasic aus der Frage der Rehabilitirung des zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt gewesenen Dragisa Stanojevic eine Cabinetsfrage zu machen. — Etwa zwanzig radicale Abgeordnete verlangten das Ausscheiden des Kriegsministers Braporcetovic aus dem radicalen Club weil derselbe ein Liberaler sei.

Athen, 17. Januar. Die Blätter wollen von angeblichen **Differenzen zwischen dem König und dem Conseilspräsidenten** und Kriegsminister Delyannis wissen und geben als deren Ursache an daß der König sich weigere, die an der Bewegung von Larissa im Jahre 1890 betheiligt gewesenen Offiziere zu befördern und daß er ferner auf der Ernennung eines Militärs zum Kriegsminister bestehe. Aus diesem Grunde sei auch das jährliche Offiziers-Avancement bisher noch nicht veröffentlicht.

Kasan, 16. Januar. Heute Vormittag feuerte der Bürger Kotschurichin auf den Gouverneur von Kasan, als er diesem eine Bittschrift überreichte, drei **Revolverschüsse** ab und verwundete denselben an der linken Hand. Kotschurichin wurde verhaftet.

Cettinje, 17. Januar. Ein **montenegrinischer Commissar** hat sich nach Bergne begeben, um dem Verhör der Albanesen beizuwohnen, welche beschuldigt sind, mehrere Montenegriner auf der Straße von Bielopolje nach Sienitza getödtet zu haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Januar.

Der Eingriff in die Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer.

Die Bemerkungen, welche der Finanzminister in seiner Etatsrede über die voraussichtlichen Einnahmen aus der Einkommensteuer im nächsten Etatsjahr gemacht hat, haben nicht geringes Aufsehen hervorgerufen, weil man vorausgesetzt hat, daß der Finanzminister bei der Veranschlagung der Mehreinnahmen aus dem neuen am 1. April in Kraft tretenden Steuergesetz die Einwirkungen in Ansatz gebracht hat, welche die Einführung der Selbsteinschätzung auf diese Etatsposition ausüben werde. Diese Voraussetzung trifft indessen nicht zu. Minister Miquel hat ausdrücklich erklärt, daß er so wenig wie irgend jemand sonst eine Schätzung darüber anstellen könne, welches das Mehrerträgniß der neuen Veranlagung sein werde. Der Finanzminister hat sich bei der Veranschlagung der Einnahmen aus der Einkommen-

Stadt-Theater.

„Don Cesar“ füllte den gestrigen Abend aus, eine echte Sonntagsoperette; ihr Componist heißt Dellinger, und die Direction hat sie für das Auge so ansprechend wie nur möglich ausgestattet, — freilich, wenn sie auf der Bühne so aussähe, wie ihre „Weisen“ dem Musiker klingen, dann wüßten wir nicht was geschähe — glücklicher Weise gehen Sonntags so wenig wie Alltags lauter Musiker ins Theater. Die Gefahr, daß sie etwas mitnähmen, wäre übrigens betreffs der Musik nicht vorhanden, denn diese ist selber dort schon in der dritten Hand, Abklang von Nachahmungen, leicht verfliegend wie der Schatten eines Rauches.

Den Don Cesar spielte und sang Herr **Magnus** sicher und flott und nicht ohne Temperament, er hatte auch viel Beifall damit, nur kehrte er zu einseitig den lustigen Cumpan, den bodenlos leichtsinnigen Säbelhelden heraus, so daß in der Schlußscene die Betonung des Ehrenstandpunktes, zu welcher er als Graf dem Könige gegenüber greift, als etwas sehr Plötzliches und kaum Verständliches erschien; eine Erkundigung nach der Herkunft seines Don Cesar von dem Gil Blas des Victor Hugo hätte ihn vielleicht bestimmt, das ritterliche Element, den unvergessenen edlen Ursprung als Gegengewicht gegen jene anderen Eigenschaften seiner Darstellung beizugeben, — die Worte, und der Refrain „an Golde arm“ 2c. vermögen allein dies nicht. Im übrigen entledigte sich Herr **Magnus** der quantitativ großen Aufgabe, wie gesagt, mit gutem Erfolg. Fräul. **B. Calliano** wandte fleißig alle Mittel an den Pueblo, die sie in ihrer hübschen Erscheinung, ihrem bühnengewandten Spiel, ihrer munteren Laune und freilich last and least an ihrem Gesang besitzt. In der bekannten Serenadenscene müßte sie aber doch zum Balkon in der Mitte der Bühne hinauf singen, nicht in das Publikum. So weit sollte dem Vortheil des besseren Klingens der Sinn doch auch nicht einmal in einer Operette wie diese geopfert werden; denn wenn hier die Darsteller erst anfangen, ihrerseits auch so wenig Gewicht auf Sinn und Verstand zu legen, wie der Librettist und der Compositeur, dann hört bald alles auf. Sonst fand Frl. **B. Calliano** vielen und nicht unverdienten Beifall. Die Maritana stand in der Wiedergabe durch Frl. **Brackenhammer** höher als in den früheren Vorstellungen des Stückes, wenngleich ihr Spiel noch unentwickelt ist: schon in dem Antrittsliede bekundete sich die uns zwar sonst schon bekannte Frische und der Wohlklang ihrer Stimme, nur anfänglich ein wenig von der Befangenheit verschleiert, und ihre vortreffliche Schulung. Zur Entwickelung der Cantilene geben die kurzathmigen Rhythmen der Operette ihr freilich auch in jenem Liede nur wenig Gelegenheit: was Fräulein **Brackenhammer** aber außer ihrer ansprechenden Erscheinung bot, erweckte das Verlangen, ihr bald wieder in einer höher veranlagten Partie zu begegnen. Auch ihre Leistung, gleichfalls noch zu den umfänglicheren und mannigfaltigeren des Stückes gehörend, ward mit Recht sehr beifällig aufgenommen. Herr **Petzoldt** sang den König trotz der hohen Lage der Partie mit bestem Wollen, ausreichendem Können und gutem Erfolge — wenn er aber doch wenigstens in der Entscheidungsscene im dritten Akt deutlich und nicht so geschäftsmäßig hätte die Prosa sprechen wollen! Man muß doch zuletzt auch dem Teufel sein Recht lassen, und der Operette auch Sonntags das ihrige. Herr **Bing** gab den Archivar wie früher mit bekannter Meisterschaft im Grotesken, und erhöhte damit das Interesse an der Vorstellung nicht unwesentlich. Die Sprechrolle des Don Fernandez kann freilich keinem verständigen Schauspieler ein Interesse abgewinnen; vielleicht hätte Herr **Schreiner** aber von sich aus etwas daran wenden können, sie genießbarer zu machen. Die kleinen Rollen der Uracca, des Alerta und des Hauptmanns waren mit Frau **Steinberg**, Hrn. **Reucker** und Hrn. **Höflich** wirksam besetzt und die Orchesterleitung bei Hrn. **Manas** in den besten Händen.

Dr. C. Fuchs.

steuer im nächsten Etatsjahr lediglich an die Einnahmen aus den bisherigen Steuern gehalten. In dem Etat des laufenden Jahres war diese Einnahme veranschlagt auf 69 Millionen. Nach dem Verhältniß der wirklichen Einnahme aber soll diese Summe, wie Minister Miquel bemerkte, eine Mehreinnahme von 4 Millionen in Aussicht stellen. Diese Einnahme entspricht nicht ganz den Voraussetzungen, von denen in der Begründung des Einkommensteuergesetzes ausgegangen wurde. Nach der hier gegebenen Veranschlagung sollte die Einnahme im Etatsjahr 1891/92 ungefähr 76 Mill. Mark ergeben. Setzt man eine jährliche Steigerung der Einnahme um 5,15 Proc. voraus, so würde die Einnahme im Jahre 1892/93 80 Millionen Mk. betragen und diese Ziffer ist im § 82 des Einkommensteuergesetzes als die in die Staatskasse fließende Einnahme aus der Einkommensteuer angenommen, während die diesen Betrag übersteigende Einnahme zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise u. s. w. reservirt bleiben soll. Da nun in Wirklichkeit die Einnahme nach der Veranschlagung des Finanzministers im laufenden Jahre nur 73 Mill. Mk. erzielte, so mußte, um zu der im Einkommensteuergesetz vorausgesetzten Einnahme zu gelangen, eine Mehreinnahme von 7 Mill. Mk. angenommen werden, also mindestens 3 Mill. mehr, als bei der Fortdauer des alten Gesetzes zu erwarten gewesen wäre. Dieser Betrag wird demnach schon aus den Mehreinnahmen in Folge des neuen Gesetzes entnommen, d. h. der ursprünglichen Bestimmung zu Gunsten der Communalsteuerreform entzogen.

Inzwischen ist die Regierung, wie bekannt, in dem Volksschulgesetz auf diesem Wege noch einen Schritt weiter gegangen, indem sie in dieses die Bestimmung aufnahm, daß von den Mehreinnahmen aus der neuen Einkommensteuer die dauernden Ausgaben des Volksschulgesetzes in Höhe von 9 Mill. Mk. jährlich gedeckt werden sollen. Für die Zwecke der Communalsteuerreform, d. h. zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern wird demnach im Jahre 1892/93 nur diejenige Mehreinnahme reservirt, welche den Betrag von 89 Mill. Mk. übersteigt. Von dieser Mehreinnahme sind demnach bereits 12 Mill. Mk. zur Deckung der Staatsausgaben in Anspruch genommen. Bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes hat der Finanzminister bekanntlich für den Anfang die Mehreinnahme auf etwa 15 Mill. Mk. veranschlagt und er hat anscheinend zu Gunsten dieser vorsichtigen Schätzung in seiner letzten Etatsrede darauf hingewiesen, daß eine erhebliche Entlastung der geringeren Einkommen im Verhältniß zu den höheren eintreten und daß auch in den verschiedenen Einkommensarten sehr erhebliche Veränderungen sich ergeben werden. Diese Beobachtung kann sich der Natur der Sache nach nur auf die Veranlagung der Einkommen bis zu 3000 Mk., für welche eine Steuererklärung nicht erforderlich wird, beziehen. Eine erhebliche Einnahmesteigerung kann sich, wie das ja auch die Absicht des Gesetzes war, nur aus der Veranlagung der höheren Einkommen auf Grund der Selbsteinschätzung ergeben. Hier fehlt es zur Zeit noch an jedem Anhalt zur Schätzung der Mehreinnahmen und auch die Regierung wird einen solchen Anhalt erst gewinnen, wenn das Veranlagungsgeschäft, welches mit dem 20. Januar in seine letzte Phase tritt, beendigt ist. Sollte die frühere Annahme des Finanzministers bezüglich einer Mehreinnahme von pp. 15 Millionen Mk. sich als zutreffend erweisen, so dürften, da auch der Antheil der Staatskasse an der Gesammteinnahme um jährlich 4 Proc. steigt, nach Ablauf des Etatsjahres 1893/94, bis wohin die Ueberschüsse thesaurirt werden sollen, die zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern, bez. falls ein derartiges Gesetz bis dahin nicht zu Stande kommt, zur Ermäßigung der Einkommensteuer verfügbaren Summen ziemlich bescheidene Grenzen nicht überschreiten.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß die Conservativen und das Centrum, die dem Einkommensteuergesetz nur unter der Voraussetzung zugestimmt haben, daß die Mehreinnahme aus demselben auch wirklich zur Entlastung an Grund- und Gebäudesteuern verwandt würden, dem Vorschlage, die Ausgaben für die Volksschule vorab aus der Mehreinnahme zu decken, nicht sehr freundlich gegenüberstehen. Offenbar aber hat sich bei den sinkenden Ueberschüssen aus den Betriebsverwaltungen, namentlich aus den Staatsbahnen ein anderes Auskunftsmittel, das Volksschulgesetz finanziell durchzuführen, nicht finden lassen. Man wird jetzt auch verstehen, aus welchen Gründen vor einiger Zeit verlautete, die Vorlegung des Volksschulgesetzes in dieser Session sei mit Rücksicht auf die Finanzlage unwahrscheinlich geworden.

Das Volksschulgesetz.

Die **freiconservative „Post"**, die bisher ihr Urtheil über das Volksschulgesetz zurückgehalten hat, schreibt heute gegenüber der Erklärung des Cultusministers, „die Verfassungsbestimmungen über die Volksschule seien in Preußen geltendes Recht und so lange dieses geltende Recht bestehe, werde kein Unterrichtsgesetz auf anderer Grundlage ausgebaut werden können und müsse jedes Unterrichtsgesetz consequent auf dieser Grundlage durchgeführt werden" Folgendes:

„Grundsätzlich wird doch daran festzuhalten sein, daß das Bestehende nur soweit bei einer endgiltigen gesetzlichen Regelung zu erhalten sein wird, wie es noch lebensfähig und zweckmäßig ist, und daß auch, falls ein Verfassungsgesetz mit den Rücksichten des Gemeinwohls sich als nicht vereinbar erweisen sollte, nicht dessen Ausgestaltung, sondern seine Aenderung die Aufgabe des Gesetzgebers ist. Natürlich bedingt die dem Verfassungsrecht gebührende Achtung, daß nicht um untergeordneter Zweckmäßigkeitsbedenken willen davon abgewichen wird; würde aber auf Grund nunmehr mehr als vierzigjähriger Erfahrung in dem einen oder anderen Satz der Verfassung eine ernste Gefahr für die gedeihliche Entwickelung unseres Volksschulwesens zu erblicken sein, so wäre es Recht wie Pflicht des Gesetzgebers, nicht vor einer Aenderung desselben zurückzuschrecken. Auch gegenüber dem Verfassungsrecht gilt für alle, welche an der Gesetzgebung mitzuwirken haben, der Satz salus rei publicae suprema lex. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Entwurf unbefangen und unparteiisch zu prüfen und nach dem Ergebniß der Prüfung das Bedenkliche zu beseitigen, das Gute aber mit Gesetzeskraft auszustatten sein."

In ähnlichem Sinne wendet sich auch die rechtsnationalliberale „Köln. Ztg." gegen „die Gefahr einer atavistischen Rückbildung unseres Volksschulwesens". Es werde Sache der liberal-conservativen Mehrheit des Landtages sein, mit scharfer Gärtnerschere die unannehmbaren Zugeständnisse an den unduldsamen Ultramontanismus auszuschneiden, dagegen das Gute dankbar und freudig anzunehmen, wo immer man es in dem Entwurfe findet.

Das setzt freilich voraus, daß ein erheblicher Theil der conservativen Partei das Zusammengehen mit dem Centrum und den Polen ablehnt und dadurch die clerical-conservative Vereinigung zur Ohnmacht verurtheilt.

Wir unsererseits werden auf alle Fälle diesen Gesetzentwurf ablehnen, auch auf die von der „Frankf. Ztg." an die Wand gemalte Gefahr hin, daß nach dem Scheitern des Gesetzes der Unterrichtsminister auf dem Wege der Verwaltung das durchführt, was das Gesetz will. Cultusminister sind sterblich, während ein heute erlassenes Volksschulgesetz nur durch übereinstimmenden Beschluß der drei gesetzgebenden Faktoren abgeändert oder aufgehoben werden kann.

Die staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften.

In dem neuen Volksschulgesetzentwurf ist u. a. bestimmt, daß, wenn Kinder verschiedener vom Staate anerkannter Religionsgesellschaften in einer Volksschule vereinigt sind, möglichst für die Angehörigen einer jeden von ihnen ein besonderer Religionsunterricht einzurichten ist, wenn ihre Zahl 15 übersteigt. Unter den im Staate anerkannten Religionsgesellschaften sind nach der geschichtlichen Entwickelung zu verstehen, einmal die öffentlich aufgenommenen bevorrechteten Kirchengesellschaften, nämlich die evangelische und katholische Kirche, sodann die aufgenommenen concessionirten Kirchengesellschaften, wie die die Herrenhuter, die böhmische Brüdergemeinde und die Altlutheraner, endlich die früher sogenannten geduldeten Religionsgesellschaften wie die Mennoniten, Quäker, Baptisten, die unirten Griechen, die Anglicaner und die Juden. Für die Zukunft werden, wie es in der Begründung des Entwurfs heißt, außer diesen Religionsgesellschaften im Hinblick auf Artikel 13 der Verfassungsurkunde hierher nur diejenigen zu rechnen sein, welche durch besonderen Akt des preußischen Staates Corporationsrechte erhalten.

Der österreichische Handelsminister über die Handelsverträge.

Im österreichischen Abgeordnetenhause führte am Sonnabend bei der fortgesetzten Debatte über die Handelsverträge der Handelsminister Marquis Bacquehem aus, die Opfer, welche dabei von den Contrahenten getragen würden, müßten als Versicherungs-Prämien für die zwölfjährige Dauer der Handelsverträge angesehen werden. Was noch erübrige, „liege nach Osten". Die Regierung sei überzeugt von der großen Bedeutung der dort liegenden Absatzgebiete für die Producte der österreichischen Industrie und werde in dieser Beziehung nichts unterlassen. Sie befinde sich hierbei in vollem Einverständniß mit der ungarischen Regierung.

Der Minister besprach hierauf die einzelnen Handelsverträge und hob dabei die Vortheile des Handelsvertrages mit Deutschland auf landwirthschaftlichem Gebiet hervor. Jedoch dürfe nicht behauptet werden, daß die Verträge nur im Interesse Ungarns abgeschlossen seien; der erleichterte Absatz der ungarischen Bodenproducte werde auch Oesterreich zu Gute kommen. Der Minister wendete sich ferner gegen die Jungtschechen, welche gegen die Verträge opponirten, weil das Bündniß mit Deutschland ihre Sympathien nicht besitze. Der Minister erklärte weiter, bei der Abfassung der Verträge habe der feste Entschluß obgewaltet, die übernommenen Verpflichtungen in vollem Umfange auszuführen, auch jene bezüglich der Eisenbahntarife. An diesem Beschlusse würden alle Betheiligten festhalten. Er beabsichtigte demnächst mit der völligen Aufhebung der Publikationsdispense bezüglich der Refactien vorzugehen. In dem Vertrage mit Italien sei der Leinenzoll die einzige verschlechterte Position, was durch bahntarifmäßige Erleichterungen ausgeglichen werden solle. Die Bestimmung betreffs der Weinzölle bedeute bloß die Aufrechthaltung des Status quo. Italien werde auch nach dem 1. Februar 1892 von der Clausel voraussichtlich keinen Gebrauch machen, nachdem es dies nicht einmal bei dem Ausbruche des Zollkrieges mit Frankreich gethan habe. Er appellire an die Tiroler Abgeordneten, sich ihre Abstimmung gut zu überlegen. Der 1. Februar 1892 würde durch die Verträge zum Geburtstag neuer positiver Schöpfungen. Oesterreich-Ungarn habe in dieser großen Action eine gute Rolle gespielt und habe sich hierbei einmüthiger Zustimmung erfreut, weil die Zielpunkte der Verträge allgemeine Sympathien besäßen. Der Minister schloß: Oesterreich-Ungarn halte treu an dem politischen Bündniß mit Deutschland und Italien fest, welches die Sicherung des europäischen Friedens bezwecke; hinzugetreten sei die Vereinigung zur Sicherung des wirthschaftlichen Friedens ebenso aufrichtig, ebenso mächtig, indem die eine die andere erhebe, ergänze und festige.

Lebhafter wiederholter Beifall und große Bewegung folgten der Rede des Ministers. Nach demselben sprachen die Abgeordneten Laginja und Spindler gegen die Verträge, der Abg. Exner für dieselben. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Zur Ministerkrisis in Portugal.

Das neue portugiesische Cabinet wird voraussichtlich, wie folgt, zusammengesetzt: Dias Ferreira Präsidium und Innern, Oliveira Martins Finanzen, Medeiros Justiz. Vicomte Chancelleiros öffentliche Arbeiten, Costa Lobo Auswärtiges, General Pinheiro-Turtado Krieg, Admiral Ferreia Marine. Das neue Cabinet wird sich voraussichtlich schon heute den Cortes vorstellen und Erklärungen bezüglich der Finanzlage abgeben.

Kritische Lage der Christen in Persien.

Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen hier weilenden Europäer ausgedehnt, so daß eine Christenverfolgung befürchtet werde. In Kaswin und Kamon hätten die Einwohner die Gouverneure mißhandelt. In Teheran seien Proclamationen angeschlagen worden, worin jeder Perser, der die Tramway benutzt, mit der englischen Bank Geschäfte eingeht oder mit Tabak handelt, mit dem Tode bedroht wird. Es verlautet, daß eine große Verschwörung zum Sturze des Großveziers entdeckt wurde. Die Regierung scheine nicht in der Lage zu sein, der Bewegung Herr zu werden.

Die Lage in Marokko.

Wie aus Tanger berichtet wird, scheint sich die Lage dort zu verbessern. Der Vertreter des Sultans erklärte den Abgesandten der Aufständischen gegenüber, der Pascha werde bis zur endgiltigen Entscheidung des Sultans an der Verwaltung nicht Theil nehmen.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Jan. Zur **Vertretung des Kaisers bei den Beisetzungsfeierlichkeiten** für den verstorbenen **Prinzen Albert Victor von Großbritannien** und Irland, Herzogs von Clarence, wird sich im allerhöchsten Auftrage der **Prinz Friedrich Leopold** in Begleitung des Flügeladjutanten des Kaisers Oberstlieutenant v. Bülow von hier nach London begeben. Die Kaiserin Friedrich wird durch ihren Kammerherrn Grafen Seckendorff vertreten sein. Sämmtliche Herren gedenken morgen früh ihre Reise nach England anzutreten, nachdem die Beisetzungsfeier auf Mittwoch festgesetzt ist.

* **[Die Berliner „Nothstands-Commission"]**, d. h. die von der gemischten Deputation zur Durchführung der für den Fall einer Theuerung beschlossenen Maßnahmen niedergesetzte Subcommission für die Angelegenheiten der Wärmehallen hielt gestern mit dem geschäftsführenden Ausschusse des Centralvereins für Arbeitsnachweis eine gemeinschaftliche Sitzung ab, um über die Einrichtung einer dritten Wärmehalle zu berathen. Es wurde beschlossen, in aller nächster Zeit eine dritte Wärmehalle in Moabit, Wilsnackerstraße 63, zu errichten. Bezüglich des gegenwärtigen Verkehrs in den beiden Wärmehallen machte der Vorsitzende des Centralvereins für Arbeitsnachweis, Magistratsassessor Dr. Freund, folgende Mittheilungen: Es verkehren in den Wärmehallen täglich ca. 6000 Personen. Bis jetzt sind ca. 53 000 Portionen Suppe, Kaffee, Milch u. s. w. verabreicht worden.

* **Berlin**, 17. Jan. Das **Ordensfest** ist heute in althergebrachter Weise im kgl. Schlosse hierselbst abgehalten worden. Zu dieser Feier hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hatte, im Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Commission die für sie bestimmten Decorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber kgl. Orden in den Rittersaal, die Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden. Das Kaiserpaar, welches im Kurfürstenzimmer von den Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses erwartet wurde, begab sich von dort mit den Prinzen und Prinzessinnen nach dem Rittersaale, wo der Präses der General-Ordens-Commission, General der Cavallerie und General-Adjutant v. Rauch, dem Kaiserpaar die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Demnächst begaben sich das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen nach der Kapelle. Nach Beendigung des hier abgehaltenen Gottesdienstes begaben sich das Kaiserpaar, sowie die Prinzen und Prinzessinnen nach der Brandenburgischen Kammer und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saale, in der Bildergalerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Der Kaiser brachte den Toast auf das Wohl der neuen Ritter aus. Die Kaiserin Friedrich nahm wegen der Trauer um den Herzog von Clarence an dem Feste nicht Theil, auch fand wegen der Trauer keine Tafelmusik statt.

Der Ordenssegen war diesmal wiederum ein reicher, wenn auch nicht so reich, wie im Vorjahre; während der Kaiser im Jahre 1889 an 1508 Personen, im Jahre 1890 an 1490 und im Vorjahre an 1710 Personen Orden verlieh, erhielten diesmal 1650 Personen Auszeichnungen. Militär und Marine wurden auch diesmal wieder am reichsten bedacht.

Von bekannteren Persönlichkeiten erhielten:

Den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. Koch, Präsident des Reichsbanks-Directoriums. Den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielten: Dr. Bartsch, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Ministerial-Director im Cultusministerium. Den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielten: Dankelmann, Oberforstmeister und Director der Forst-Akademie in Eberswalde, ebenso Campugnani, Geh. Ober-Justizrath und Landgerichts-Präsident zu Görlitz, langjähriges früheres Mitglied der Centrumsfraction. Den rothen Adlerorden 3. Klasse erhielt Dr. Graf, Geh. San.-Rath zu Elberfeld, Mitglied der nationalliberalen Landtagsfraction. Der commandirende General des 6. Armeecorps v. Lewinski erhielt das Großkreuz des rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; der Director der Kriegs-Akademie, Generallieutenant v. Brauchitsch, den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub. Der ehemalige Botschafter in Rom, v. Keudell, erhielt den rothen Adler-Orden 1 Klasse mit Eichenlaub, der Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, Frhr. v. Rotenhan, die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe Gamp, Woedtke und Busse, der Gesandte in Darmstadt, Frhr. v. Plessen, Reichsanwalt Treplin und der Gesandte in Rio de Janeiro, Graf Dönhoff, den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Die weiteren Ordensverleihungen, die speciell für unsere Stadt und Provinz von Interesse sind, vergl. im localen Theile.

* **[Die Siebener-Commission.]** Die sogenannte Siebener-Commission, welche zur Umgestaltung des höheren Schulwesens berufen worden, wird nun im künftigen Monat ihre Thätigkeit wieder aufnehmen, um ihre Arbeiten hinter einander zum Abschluß zu bringen. Es heißt nach wie vor, dem Landtag werde in einer Denkschrift Mittheilung über die Thätigkeit dieser Commission gegeben werden. Im wesentlichen bleibt der Commission nur noch ein Gutachten über Vorbildung und Stellung der Lehrer abzugeben.

* **[Ueber die Ernennung der ständigen Schulaufsichtsbeamten]** hat der Unterrichtsminister in einem **Rundschreiben** an die königlichen Regierungen Verwaltungsgrundsätze festgelegt. Die „K. Z." theilt den Wortlaut dieses Aktenstücks wie folgt mit:

„Ich habe wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne königliche Regierungen Bewerbungen um Verwendung im Schulaufsichtsdienst unter dem Hinweis ablehnend beschieden haben, daß die Besetzung erledigter Kreisschulinspectionen in der Ministerialinstanz erfolge. Die maßgebende Entscheidung über Ernennung ständiger Schulaufsichtsbeamten muß ich allerdings meiner eigenen Entschließung vorbehalten. Ich wünsche aber nicht, daß die königliche Regierung die sich dort meldenden Bewerber an mich verweise oder von eigenen Vorschlägen für die Besetzung erledigter Stellen ihrerseits absehe. Vielmehr lege ich besonderen Werth darauf, daß die Initiative der königlichen Regierung auf diesem Gebiete eine lebhaftere werde. Für die gedeihliche Entwickelung des Unterrichts- und Erziehungswesens in der Volksschule ist es von größter Bedeutung, daß das verantwortungsvolle Amt des Schulinspectors nur in die Hände von besonders zuverlässigen und im Volksschuldienst als hervorragend tüchtig erprobten Beamten gelegt wird. Diese Voraussetzung wird sich eben so wohl bei seminaristisch wie bei akademisch gebildeten Schulmännern erfüllt finden; indessen wird die königliche Regierung in erster Linie ihr Augenmerk auf die Lehrer an den Lehrerbildungsanstalten, sowie auf die Leiter größerer Volks- und Mittelschulen zu richten haben. Ich erwarte dabei, daß die königliche Regierung sich bei den mir zu machenden Vorschlägen für Neubesetzung von Kreisschulinspectionen in Zukunft nicht auf eine prüfende Auswahl unter den eingegangenen Bewerbungen für die erledigte Stelle beschränken, sondern sich ohne Rücksicht auf zu erwartende Vakanzen über die für den Schulaufsichtsdienst besonders geeigneten Persönlichkeiten des Bezirks schon im voraus gewissenhaft unterrichtet halten wird. Hierzu werden sowohl die Schulbereisungen als auch ein mit dem königlichen Provinzial-Schulcollegium dieserhalb dauernd zu unterhaltendes Benehmen hinreichend Gelegenheit bieten."

* **[Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht]** ist, wie gemeldet, dem Reichstage zugegangen, der sich nur wenig von dem im August veröffentlichten Entwurfe eines „Gesetzes betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke" unterscheidet. Die Aenderungen, welche der Bundesrath vorgenommen hat, betreffen folgende Punkte. Fortgefallen sind die eingehenden Bestimmungen über den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, also auch das Verbot dieses Kleinhandels in Verbindung mit einem anderen Geschäftsbetriebe, und die Vorschrift, nach welcher die Wirthe auch andere als geistige Getränke vorräthig halten, nach polizeilicher Anordnung allerdings bestimmte Speisen bereit stellen müssen. Endlich ist noch die Strafandrohung gegen die der Militärgerichtsbarkeit unterstellten Militärpersonen beseitigt worden. Die Unterbringung der nach § 361 Ziffer 5 des Strafgesetzbuches verurtheilten Personen in einer Trinkerheilanstalt wird jetzt nur zugelassen, während sie in dem früheren Entwurf vorgeschrieben war. Ebenso werden die Bestimmungen über den Kleinhandel mit Branntwein und der Wirthschaftsbetrieb jetzt nicht schlechthin auf die Consum- und andere Vereine ausgedehnt, sondern es wird den Landesregierungen diese Ausdehnung nur gestattet. Während nach dem ersten Entwurfe den Kleinhändlern verboten wurde, Branntwein in Mengen von weniger als 1/2 Liter abzugeben, wird dieses Maß jetzt auf 1/4 Liter herabgesetzt. Die Bestimmung, daß Räume, welche zum Ausschänken von Branntwein dienen oder mit solchen Räumen in unmittelbarer Verbindung stehen, nicht zum regelmäßigen Betriebe eines Handelsgewerbes oder Handwerks benutzt werden dürfen, erfährt nur eine Ausnahme für Gewerbe, zu deren Betrieb die Verabfolgung von Nahrungsmitteln zum Genuß auf der Stelle gehört; auch können sonstige Ausnahmen von den höheren Verwaltungsbehörden zugelassen werden. Neu ist das Verbot des Aufsuchens von Bestellungen auf Branntwein und Spirituosen durch Handlungsreisende bei Personen, in deren Geschäftsbetrieb jene Getränke keine Verwendung finden. Ueber die Erfüllung der Pflicht der Wirthe, alles zu verhindern, was Völlerei, verbotenes Spiel, Hehlerei und Unsittlichkeit fördert, können Polizeiverordnungen erlassen werden. Außerdem erläutert der Entwurf den Begriff „Borg" und sichert den über dieses Gesetz noch hinausgehenden landesgesetzlichen Bestimmungen die fortdauernde Rechtskraft. Alles übrige ist unverändert geblieben, insbesondere auch die Bestimmung:

„Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer in einem selbstverschuldeten Zustand ärgernißerregender Trunkenheit an einem öffentlichen Orte betroffen wird. Ist der Beschuldigte dem Trunke gewohnheitsmäßig ergeben, so tritt Haft ein."

* **[Die Polen und das Volksschulgesetz.]** Der „Dzien. Pozn." bedauert, daß in dem Volksschulgesetz die Angelegenheit des **Unterrichts der Kinder in der Muttersprache** übergangen sei. Die polnische Fraction werde unzweifelhaft verlangen, daß der Unterricht der Kinder in der Muttersprache in dem Gesetz selbst vorgeschrieben werde.

* **[Eine Warnung vor Börsenspeculationen]** erläßt der „Reichsanzeiger", indem er in seinem Wochenberichte von der Börse schreibt:

Für die Fondsbörse fließt naturgemäß aus einer regeren Thätigkeit im Handel und in der Industrie neue Anregung; solcher Anregung bedarf die Börse gegenwärtig allerdings auch in hohem Grade, da das Privat-Kapital, das in den letzten Monaten noch auffälliger als schon seit 1889 sich von der Betheiligung an dem Börsengeschäft zurückgezogen hat, überhaupt nicht so bald und namentlich nicht in dem früheren Umfange wieder zu gewinnen sein wird. Vorläufig bildet daher noch immer das Zeitgeschäft den Hauptbestandtheil des gesammten Börsenverkehrs; vor einer Betheiligung am börsenmäßigen Terminhandel aber muß das Privatpublikum immer aufs neue gewarnt werden; diese Gattung von Geschäften sollte überhaupt ausschließlich den Fachleuten, d. h. dem wirklichen Kaufmann vorbehalten bleiben; er allein hat eine genaue Kenntniß der Technik des Zeitgeschäfts, er allein, der in den Börsenversammlungen Anwesende, kann einen Gewinn glücklich realisiren und einen Verlust durch rechtzeitiges Eingreifen vermeiden oder wenigstens beschränken. Der Privatmann sollte aber sein Kapital, das nicht in industrieller Thätigkeit Verwendung findet, selbst in zinstragenden Papieren nur mit peinlichster Vorsicht anlegen; zeigt doch jeder Tag, daß die Aussicht auf hohe Verzinsung nicht entfernt die Gefahr ausgleicht, die mit dem Besitz ausländischer sogenannter Anlagepapiere verbunden ist.

Was hier von ausländischen Anlagepapieren gesagt wird, gilt in gleichem Maße für einen großen Theil inländischer Werthe.

* **[„Conflict" innerhalb des Staatsministeriums.]** Daß ein scharfer Conflict innerhalb des Staatsministeriums bestanden habe, wird in einer Berliner Correspondenz der „Hamburger Nachrichten" sehr ausführlich zu behaupten gesucht. In dem Artikel wird ausgeführt, daß Minister Miquel, früher der begeisterungsvollste Lobredner des Grafen Caprivi, jetzt nur ein stiller Verehrer desselben sei. Miquel sei mehrmals im Ministerrath überstimmt worden und habe bei Caprivi nicht die entsprechende Stütze gefunden. Er sehe sich in Folge dessen in seinen weitreichenden Reformplänen seit längerer Zeit gehemmt und habe es für nöthig gehalten, einen starken und sichtbarlichen Beweis der Fortdauer der königlichen Gnade zu erhalten. Damit habe die neuliche Audienz in Verbindung gestanden. Einstweilen habe Miquel ja Recht behalten, weil das Gesammtministerium sich in kritischer Lage befinde. In minder kritischer Zeit werde er gelegentlich den kürzeren ziehen.

Da diese „Enthüllungen" in den „Hamburger Nachr." stehen, werden sie wohl nicht viel Glauben finden.

* **[Neuer Waffenrock in Württemberg.]** Dem „Schwäb. Merk." zufolge wird gegenwärtig für das 13. (württembergische) Armeecorps ein neuer Waffenrock erprobt. Die Waffenröcke sollen nach

preußischem Muster nur eine Knopfreihe haben. Die Umänderung der vorhandenen Bestände unterbleibt. Bei Neubeschaffungen kommt die neue Vorschrift zur Anwendung.

* **[Zur ostafrikanischen Schutztruppe.]** Secondlieutenant Johannes vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63 und Lieutenant Tambach vom 12. bairischen Infanterie Regiment Prinz Arnulf, commandirt zur Schutztruppe für Ostafrika, haben heute Abend mit mehreren Unteroffizieren Berlin verlassen, um sich am 20. d. M. in Neapel auf dem Reichspostdampfer „Kaiser“ (Capitän Jerschau) nach Dar-es-Salaam einzuschiffen.

Braunschweig, 17. Januar. Der **Landtag des Herzogthums Braunschweig** ist auf den 28. d. M. einberufen.

Dresden, 16. Jan. **Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen**, General der Artillerie, General-Adjutant weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I., à la suite der Armee, ist heute hier **gestorben**.

Stuttgart, 16. Jan. Der **Setzerstrike** ist auch hier beendet; die Setzer treten am Montag zu den alten Bedingungen ein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Januar. Der **König** hat nach seiner Genesung die Regierung wieder übernommen und ernannte zum Präsidenten der ersten Kammer des Reichstages **Staatsrath** v. Ehrenheim und zum Vicepräsidenten Gutsbesitzer Graf Sparre; zum Präsidenten der zweiten Kammer Dr. phil. Herslow (Chefredacteur des Sydsvenska Dagbladet) und zum Vicepräsidenten Gutsbesitzer Danielsson.

Der **Reichstag** wird am 20. d. Mts. eröffnet werden. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 16. Jan. Die „Agence balcanique“ erklärt die Belgrader Meldungen über die **Entdeckung einer Verschwörung** von Offizieren in Sofia sowie über die Absage des auf Dienstag angesetzten Hofballes für **unbegründet**. Es seien militärische Maßnahmen getroffen worden, weil die Regierung benachrichtigt worden sei, daß die in Serbien lebenden Bulgaren ein Attentat gegen den Prinzen Ferdinand und den Ministerpräsidenten Stambulow vorbereiteten. (W. T.)

Coloniales.

AC. **Aus Samoa** wird depeschirt, daß der Häuptling Mataafa sich zum Kriege rüstet. Die Lage auf der Insel ist kritisch.

Am 19. Januar: S.-A. 8.10, S.-U. 4.13. **Danzig, 18. Jan.** M.-A. 10.21, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 20. Januar,
Abwechselnd Niederschläge, lebhaft windig; wärmer. Sturmwarnung.

Für Donnerstag, 21. Januar:
Wolkig, Nebel, ziemlich milde, Niederschläge; lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisdecke der Weichsel ist nun auch bei Kulm zum Stehen gekommen. Der Traject war daselbst gestern unterbrochen, heute jedoch ist bereits die Passage über die Eisdecke hergestellt worden und es wird jetzt der Traject sowohl für Personen wie Gepäckstücke bis zu 25 Kilogramm zu Fuß bei Tag und Nacht bewirkt.

Aus **Thorn** wird uns von heute Mittag telegraphirt: Es herrscht sehr dichtes Eistreiben in der ganzen Strombreite bei 40 Centimeter Wasserstand. Der Eisstand ist auch hier bald zu erwarten.

* **[Ordensverleihungen.]** Bei dem gestrigen Ordens- und Krönungsfeste sind Ordensdecorationen u. a. an folgende Herren verliehen worden: 1) Der Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Heister, General-Lieut. und Commandeur der 36. Division in Danzig; v. d. Knesebeck, General-Lieut. und Commandant von Königsberg. 2) Der rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Haack, Generalmajor und Commandeur der 69. Inf.-Brigade in Graudenz. 3) Der rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor Unger, Commandeur der 72. Infant.-Brigade in Dt. Eylau, und den Contre-Admiralen Mensing, v. Reiche und Thomsen. 4) Der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: dem Oberst Augustin, Inspecteur der Militär-Telegraphie (früher Commandeur des Pionier-Bataillons in Danzig). 5) Der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Bartsch, Landgerichts-Präsident zu Bartenstein; Beleites, Landgerichts-Präsident zu Konitz; Bock v. Wülfingen, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 141; Dr. Boretius, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36; Deckmann, Ober-Forstmeister zu Danzig; Dittmer, Capitän zur See, Vermessungs-Dirigent der Marinestation der Ostsee; Gericke, Oberst und Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 in Graudenz; Holwede, Regierungs-Präsident zu Danzig; Kreßner, Oberst und Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 in Danzig; Laue, Ober-Staatsanwalt zu Marienwerder; Maubach, Oberpräsidialrath zu Königsberg; Mensing, Capitän zur See im Reichs-Marine-amt; Müller, Erster Staatsanwalt beim Landgericht I. zu Berlin (früher in Danzig); v. Plehwe, Ober-Staatsanwalt zu Königsberg; Pohl, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 18; Rißmann, Ober- und Geh. Regierungsrath bei der Provinzial-Steuerdirection zu Königsberg; Rötger, Capitän zur See; v. Schäwen, Landgerichts-Präsident zu Memel; v. Schuckmann I., Capitän zur See; v. Schuckmann II., Capitän zur See und Commandant des Panzerschiffes „Friedrich der Große“; Sperling, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des 17. Armeecorps in Danzig. 6) Der rothe Adler-Orden 4. Klasse: Bergau, Landgerichtsrath zu Königsberg; Böhmer, Major im Infanterie-Regiment Nr. 144; Böther, Steuerrath und Ober-Steuer-Inspector zu Elbing; Bredikow, Strafanstalts-Director zu Fordon; Büttner, ordentlicher Seminarlehrer zu Marienburg; v. Dambrowski, Major im Infanterie-Regiment Nr. 61; Dehn, Ober-Postdirector zu Köslin; Dohme, Forstmeister zu Bromberg; v. Dreßler, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Schreitlaugken (Kreis Tilsit); Fischer, Corvetten-Capitän; Fulda, Major und Adjutant beim General-Commando des 17. Armeecorps in Danzig; Gerlach, Betriebs-Controleur im Bezirk der Eisenbahn-Direction Bromberg; Gieren, Major im Infanterie-Regiment Nr. 18; Gumprecht, Landrath zu Neustadt; Hartmann, Major im westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16; Huber, Postdirector zu Allenstein; van Hüllen, Marine-Baurath und Schiffbau-Betriebsdirector; Jacobi, Hauptmann und Adjutant bei der 35. Division in Graudenz; Dr. Kißner, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg; Knaack, Kanzleirath und Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig; Dr. Königsbeck, Gymnasial-Director zu Neustadt; Kriebel, Major im Grenadier-Regiment König Friedrich I.; Krüger, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35; Kudicke, Landes-Secretär bei der Provinzial-Verwaltung zu Danzig; Lange, Amtsgerichtsrath zu Heilsberg; Lehmann, Major z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Lötzen; Lilienthal, Amtsgerichtsrath zu Königsberg; Löwe, Landgerichts-Director zu Konitz; Loos, Major à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 18; Lüdtke, Domcapitular und Generalvicar zu Pelplin; Meyer, Regierungsrath zu Danzig; Meyer, Bankdirector zu Tilsit; Nitschke, Hauptmann à la suite des Gren.-Regiments König Friedrich I., z. Z. Lehrer an der Kriegsschule in Hannover; Perkuhn, Major im Infanterie-Regiment Nr. 128; Peters, Landgerichts-Rath zu Köslin; Pilchowski, Landgerichts-Director zu Braunsberg; Pötz, General-Superintendent zu Königsberg; Pommer, Zahlmeister beim Ulanen-Regiment Nr. 4; Puchta, Justizrath und Rathsherr zu Bütow; Puttrich, Forstmeister zu Wirthy (Kreis Pr. Stargard); Reimer, Rittmeister im Train-Bataillon Nr. 17 in Danzig; Robert-Tornow, Landrath zu Labiau; Freiherr v. Schade, Major im Infanterie-Regiment Nr. 44; Scheele, Major und Commandeur des Landwehrbezirks Wehlau; Dr. Schondorff, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt beim Infanterie-Regiment Nr. 41, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Functionen bei der 35. Division; Schuur, Landgerichts-Director zu Memel; Siehr, Regierungs- und Baurath beim Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg; Staberow, Domänenrath und Domänen-Rentmeister zu Elbing; Stettin, Major z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Graudenz; Stieler, Major im Infanterie-Regiment Nr. 18; Boswinckel, Erster Staatsanwalt zu Graudenz; Wadehn, Rechnungsrath und Kataster-Controleur zu Danzig; Walbaum v. Traubitz, Major z. D., Commandeur des Landwehrbezirks Pr. Stargard; Dr. Wallmüller, Ober-Stabsarzt und Regimentsarzt beim Grenadier-Regiment König Friedrich I.; Dr. Weiß, ordentlicher Professor am Lyceum Hosianum zu Braunsberg; Wendtlandt, Navigations-Schuldirector zu Danzig; Wölki, Major und Ingenieur-Offizier vom Platz in Graudenz; Zantop, Rechnungsrath bei der Eisenbahn-Direction Bromberg; Zeye, Corvetten-Capitän bei der Inspection des Torpedowesen; v. Zitzewitz, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Zezenow (Kr. Stolp); 7) Der Kronen-Orden 1. Klasse: v. Blomberg, General-Lieutenant und commandirender General des 2. Armee-Corps; v. Lettow-Vorbeck, General-Lieutenant von der Armee (früher in Danzig). 8) Der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse: Schröder, Vice-Admiral. 9) Der Kronen-Orden 2. Klasse: v. Bilfinger, Oberst à la suite des königlich württembergischen Generalstabes, Chef des Generalstabes des 5. Armeecorps; Brix, Geh. Admiralitäts-Rath; Dr. Pernice, Geh. Medizinal-Rath und Professor an der Universität zu Greifswald; Plüddemann, Capitän zur See. 10) Der Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern am Ringe: Reuter, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 21; Wolff, Oberst-Lieutenant und Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn. 11) Der Kronen-Orden 3. Klasse: v. Fabeck, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Jablonken (Kreis Ortelsburg); v. Frantzius, Corvetten-Capitän; Herbing, Corvetten-Capitän; v. Holtzendorf, Rittergutsbesitzer auf Siemkau (Kreis Schwetz) Hornung, Corvetten-Capitän; Jäckel, Landesdirector der Provinz Westpreußen in Danzig; Kosmack, Stadtrath in Danzig; v. Rosen, Corvetten-Capitän; Runkel, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 141. 12) Der Kronen-Orden 4. Klasse: Ahrendt, Güter-Expedient im Bezirk der Eisenbahn-Direction Bromberg; Albrecht, Amtsvorsteher zu Groß Brüskow (Kreis Stolp); Damus, Kämmerei-Hauptkassen-Rendant zu Elbing; Grams, Rittergutsbesitzer auf Rathsdorf (Kreis Pr. Stargard); Huber, Forstkassen-Rendant zu Osche (Kreis Schwetz); König, Rentner und unbesoldeter Beigeordneter zu Memel; Bölker, Hauptlehrer zu Bromberg, Wittich, Archiv-Assistent zu Königsberg. 13) Der Adler der Ritter des hohenzollernschen Hausordens: Trosien, Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath zu Königsberg (früher Gymnasialdirector in Danzig). 14) Der Adler der Inhaber desselben Ordens: Dobberstein, Erster evangelischer Lehrer zu Jastrow (Kreis Dt. Krone); rDubenkropp, katholischer Lehre zu Gr. Rhüden (Kreis Marienburg). 15) Das allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Tirchow, Stabshautboist im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2; Fürstenberg, Militär-Musik-Dirigent im Pionier-Bataillon Nr. 1; Gaschek, Vice-Feldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armee-Corps; Schulz, Obermeister bei der Artilleriewerkstatt zu Danzig; Tews, berittener Gendarm zu Pr. Stargard; Wenzlaff, Amtsvorsteher zu Sageritz (Kreis Stolp). 16) Das Allgemeine Ehrenzeichen: Bahr, Sergeant im Grenadier-Regiment No. 4; Datschewski, Gemeinde-Vorsteher zu Kl.-Tromnau (Kreis Rosenberg); Dreßler, Vice-Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 18; Feige, Wachtmeister im Leib-Husaren-Regiment Nr. 1; Gatz, Gemeinde-Vorsteher zu Mockrau (Kr. Konitz); Gemballa, Pförtner bei der Artillerie-Werkstatt in Danzig; Groll, Revierförster zu Neuschwalge (Oberförsterei Alt-Christburg); Köch, Gefangen-Aufseher zu Danzig; Kohn, Gendarmerie-Ober-Wachtmeister zu Neumark (Kr. Löbau); Kuhn, Gerichtsdiener und Castellan beim Amtsgericht zu Danzig; Maaser, Fußgendarm zu Pr. Friedland (Kreis Schlochau); Meinikat, Postschaffner zu Thorn; Ossowski, Gerichtsdiener zu Pr. Stargard; Podczus, Grenz-Aufseher zu Thorn; Publich, Strommeister zu Glugowko (Kreis Schwetz); Steinke, evangelischer Küster zu Berent; Billnow, Gemeinde-Vorsteher zu Beddin (Kreis Stolp).

* **[Versetzung.]** Der Hauptmann v. Wasilewski vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ist in den Generalstab versetzt und der 28. Division in Karlsruhe überwiesen worden.

* **[Schwurgericht.]** Vor den Geschworenen stand heute der Agent Albert Krause aus Danzig wegen Anstiftung zur Brandstiftung. Die Ehefrau der Angeklagten, die mit ihrem Manne außer Gütergemeinschaft lebt, hatte im vergangenen Jahre in einer Subhastation eine Mühle in Gr. Suczin übernehmen müssen. Nach dem Zuschlag machte ein Maschinenfabrikant Eigenthumsrechte auf die Maschinen geltend und strengte gegen Frau Krause einen Prozeß an, den er später verloren hat. Der Angeklagte hatte zum Aufseher über die Mühle, die vorläufig nicht im Betriebe war, den Fuhrmann Hansikowski eingesetzt und diesen zur Empfangnahme von Saat-Getreide am 6. Mai nach Danzig bestellt. Am Vormittage dieses Tages, bevor Krause noch mit Hansikowski zusammengetroffen war, erfuhr er, daß gegen Morgen in der Mühle Feuer gewesen sei, welches jedoch einen größere Schaden nicht angerichtet haben. Wie sich beim Löschen des Brandes herausgestellt hatte, lagerten in der Kammer, in welcher das Feuer ausgebrochen war, in auffälliger Weise allerhand brennbare Gegenstände, so daß der Verdacht der Brandstiftung vorlag. Die angestellten Untersuchungen führten schließlich dahin, daß gegen Hansikowski, der vor einigen Wochen verstorben ist, die Anklage wegen Brandstiftung, und gegen Krause wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen erhoben wurde. Die Anklage geht von der Voraussetzung aus, daß Krause, das damals das Besitzrecht seiner Frau auf dem Prozeßwege angefochten war, durch den Brand der Mühle, die hoch versichert gewesen sei, ein gutes Geschäft gemacht haben würde. In dem vermögenslosen und schon mehrfach vorbestraften Hansikowski, der ihm aus früheren Geschäften her bekannt gewesen sei, habe er ein gefügiges Werkzeug zur Ausführung seiner Pläne gefunden. Die Beweisaufnahme ergab jedoch nichts Belastendes für den Angeklagten, so daß seine **Freisprechung** erfolgte.

(Weiteres in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 18. Jan. (W. T.) In dem hiesigen Gefängniß ist in vergangener Nacht ein **Aufseher**, welcher die Zelle eines Gefangenen öffnete, von letzterem mit einem losgebrochenen Stück des eisernen Bettgestells **erschlagen** worden. Der Gefangene entkam in der Kleidung des getödteten Aufsehers.

Wien, 18. Jan. (W. T.) Bei dem an der Influenza erkrankten **Erzherzog Karl Salvator** trat am 15. Januar eine rechtsseitige Lungenentzündung hinzu. **Der Zustand ist ernst.**

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—230 M Br.	214—222 M bez.
hochbunt	126—136℔	190—228 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—228 M Br.	
bunt	126—134℔	185—225 M Br.	
roth	126—134℔	185—225 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—212 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 180 M, zum freien Verkehr 128℔ 221 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar-Febr. zum freien Verkehr 222 M Br., 221 M Gd., per Febr.-März transit 181 M Br., 180 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 223 M Br., 222 M Gd., do. transit 183 M Br., 182 M Gd., per Juni-Juli transit 186 M Br.
Roggen flau, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 226 M, unterpoln. 184 M, transit 182 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 221 M Br., 220 M Gd., do. transit 184 M Br., 183 M Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 106/7℔ 154 M bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 104 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 142—146 M bez.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 204 M bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 110 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 96 M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 116—140 M bez., roth 90—106 M bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 66 M Gd., per Januar 65¾ M Gd., per Januar-Mai 66 M Gd., nicht contingentirt 46½ M Gd., per Januar 46¼ M Gd., per Januar-Mai 46½ M Gd.
Rohzucker abwartend, Rendement 88° Transitpreis frc. Neufahrwasser 14,30—14,50 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Roggen flau, loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 221 M Br., 220 M Gd., transit 184 M Br., 183 M Gd. Regulirungspreis inländ. 226 M, unterpolnisch 184 M, transit 182 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine etwas Geruch 154 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 142, 144, 146 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit 104 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 131 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 127 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit Sommer- 204 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 110 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 115 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 96 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 58, 70 M, roth 45, 53 M per 50 Kilogramm gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 66 M Gd., per Januar 65¾ M Gd., per Januar-Mai 66 M Gd., nicht contingentirter loco 46½ M Gd., per Januar 46¼ M Gd., per Januar-Mai 46½ M Gd.

Danzig, 18. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur —6°. Wind: SW.

Weizen inländischer war in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 214 M, weiß 124/5℔ 214 M, 125℔ 216 M, 125/6℔ und 126℔ 218 M, 127℔, 129/30℔ u. 130℔ 220 M, Sommer- 131℔ 218 M, etwas besetzt 134℔ 216 M per Tonne. Termine: Januar-Februar zum freien Verkehr 222 M Br., 221 M Gd., Februar-März transit 181 M Br., 180 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 223 M Br., 222 M Gd., transit 183 M Br. 182 Gd., Juni-Juli transit 186 M Br. Regulirungspreis zum freien Verkehr 221 M, transit 180 M.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Januar.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			4% rm. G.-R.	83,60	83,60
Januar	208,50	208,00	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
April-Mai	208,70	207,70	Ung. 4% Grd.	92,50	92,50
Roggen			2. Orient.-A.	63,50	63,30
Januar	228,75	230,00	4% russ. A. 80	92,50	92,20
April-Mai	218,00	218,20	Lombarden	45,20	45,00
Hafer			Franzosen . .	126,90	127,00
Januar	159,00	161,50	Cred.-Actien	163,00	162,40
April-Mai	161,50	162,20	Disc.-Com. .	180,10	179,60
Petroleum			Deutsche Bk.	155,75	155,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	110,50	110,50
loco	24,00	23,70	Oestr. Noten	172,55	172,60
Rüböl			Russ. Noten	19[illegible],45	200,20
Januar	57,30	57,30	Warsch. kurz	199,00	199,50
April-Mai	57,30	57,30	London kurz	—	20,34
Spiritus			London lang	—	20,25
Jan.-Febr.	48,30	48,40	Russische 5%		
April-Mai	49,50	49,50	SW.-B. g. A.	69,90	70,00
4% Reichs-A.	106,60	106,50	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,20	Bank	—	—
3% do.	84,60	84,70	D. Oelmühle	124,00	124,00
4% Consols	106,50	106,60	do. Prior.	115,00	116,00
3½% do.	99,20	99,20	Mlav. S.-B.	107,00	106,10
3% do.	84,60	84,70	do. S.-A.	54,50	54,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,40	95,30	Stamm.-A.	69,60	69,50
do. neue . .	95,40	95,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,50	56,40	5% Trk. A.-A	85,25	85,10
5% do. Rente	91,00	90,80			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 16. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. — **Rother Weizen** loco 1,02¾, per Januar 1,00⅞, per Febr. 1,01⅜, per Mai 1,02½. — **Mehl** loco 4,15. — **Mais** per Jan. 50½. — **Zucker** 5. — **Fracht** 3.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	753	O	2	wolkig	2
Aberdeen	752	SO	6	bedeckt	4
Christiansund	770	OSO	3	wolkenlos	—2
Kopenhagen	774	SO	4	bedeckt	—10
Stockholm	762	still	—	wolkenlos	—15
Haparanda	773	N	2	wolkenlos	—21
Petersburg	768	NW	2	bedeckt	—15
Moskau	762	WSW	2	Schnee	—11
Cork Queenstown	752	SO	2	wolkig	4
Cherbourg	751	SO	2	bedeckt	6
Helder	761	O	3	halb bed.	—2
Sylt	768	OSO	5	heiter	—5
Hamburg	768	OSO	4	bedeckt	—7
Swinemünde	773	OSO	5	heiter	—10
Neufahrwasser	775	SO	1	wolkig	—10
Memel	775	NO	3	wolkenlos	—12
Paris	757	SO	4	bedeckt	6
Münster	763	ONO	3	bedeckt	—1
Karlsruhe	760	NO	3	wolkig	—4
Wiesbaden	764	NO	1	heiter	—3
München	763	O	5	Nebel	—6
Chemnitz	767	O	2	wolkig	—1
Berlin	770	O	4	bedeckt	—6 1)
Wien	767	SO	2	bedeckt	—2
Breslau	770	O	1	bedeckt	—5
Ile d'Aix	752	SO	3	bedeckt	7
Nizza	760	NO	7	bedeckt	9
Triest	766	still	—	bedeckt	6

1) Früh Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet liegt über dem Ostseegebiete mit einem Kern von etwa 777 Mm. bei Wisby, während über Westeuropa der Luftdruck erheblich zugenommen hat. Bei meist schwacher, vorwiegend nordöstlicher bis südöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland theilweise heiter, trocken und kalt. Zu Hamburg liegt die Temperatur um 7, Swinemünde um 8, Königsberg um 15, Kassel, Berlin und München um 6 Grad unter dem Gefrierpunkt. Frankreich ist verhältnißmäßig warm. Bei der gegenwärtigen Wetterlage ist die Fortdauer der kalten Witterung zunächst noch wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
18	8	774,7	— 9,3	SO., leicht; wolkenlos.
18	12	775,3	— 6,0	„ „ „ klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.



Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen hoch erfreut an (6509
Danzig, 16. Januar 1892.
Bruno Bergmann u. Frau geb. Wolentarsky.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Margarethe** mit Herrn **Aron Wiens** in Gr. Falkenau, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (6456
Langenau, 17. Januar 1892.
Eduard Staeck.

Margarethe Staeck,
Aron Wiens,
Verlobte.
Raikau und Gr. Falkenau, den 17. Januar 1892.

Bekanntmachung.

In der Voruntersuchungssache gegen **Wallat**, F. 2/91, soll der Handlungsgehilfe **Anastasius Klar**, früher in Elbing, jetzt unbekannten Aufenthalts, als Zeuge vernommen werden.

Die Polizeibehörden werden ersucht eventl. über den jetzigen Aufenthalt zu den oben angegebenen Acten Anzeige zu machen.

Goldau den 14. Januar 1892.
Königliches Amtsgericht.

Hafen-Bauinspection Memel.

Die Lieferung von 30000 Centnern Maschinenkohlen und 1500 Centnern Schmiedekohlen für das Rechnungsjahr 1892/93 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebotsschreiben sind bis

Montag, 15. Februar 1892,
Vormittags 11 Uhr,
an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch gegen vorherige portofreie Einsendung von 1,50 M Schreibgebühren bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Memel, d. 11. Januar 1892.
Der Hafen-Bauinspector.
J. V.
Hellmuth,
Wasser-Bauinspector.

Behufs Beschäftigung der im Städtischen Arbeitshause befindlichen Insassen werden dortselbst jeder Zeit solche Arbeiten angenommen, welche ihrer Natur nach in geschlossenen Räumen ausgeführt werden können, z. B. Sortiren von Kaffee, Bohnen, Erbsen, Zupfen von Werg 2c. 2c.

Auch wird dortselbst Holz aller Art in jeder beliebigen Quantität zum Zerkleinern angenommen.

Ebenso werden Bestellungen auf Lieferung von Brennholz entgegengenommen. Der Verkauf erfolgt nach Raummetern und zwar in der Weise, daß der Käufer dasjenige Quantum erhält, welches durch Zerkleinern der betreffenden Quantität von Klobenholz erzielt wird.

Telephonanschluß Nr. 156.
Die Inspection
des Städtischen Arbeitshauses.

Wein-Auction,

Reitbahn 14.

Dienstag, den 19. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich die dort untergebrachten
4 Oxhöfte Rothwein
für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Es ladet ergebenst ein
H. Zenke,
Der vereidigte Gerichtstaxator und Auctionator
am Spendhaus Nr. 3.

Hansa

Danziger Privatpost.
Geschlossene Briefe 2 ₰.
Drucksachen (offen) 1 ₰.

Loose zur Danziger Silber-Lotterie a 1 M vorräthig bei
Th. Bertling.

Loose:

zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 M,
zur **Diakonissen-Krankenhaus-Lotterie** a 1 M
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Etwas zu lesen:

Gartenlaube, Ueber Land und Meer, aus Reclams Universal-Bibliothek, Engelhorns Roman-Bibliothek 2c. antiquarisch stets vorräthig bei
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Um den Ausverkauf
meines Musikalienlagers noch mehr zu beschleunigen, verkaufe einen größeren Posten neuer nicht antiquarischer Musikalien pro Bogen a 10—20 ₰. (6500
Clara Küster,
Musikalienhandlung u. Leihanstalt
Langgasse Nr. 69[1].

Ich habe mich in Dirschau als Arzt niedergelassen und wohne Mühlenstraße 58.
Dr. Wessel,
pract. Arzt. (6437

Die zur **Hermann Behrent'schen** Concursmasse gehörige, in **Rahmel**, Kreis Neustadt Westpr., gelegene Fabrikanlage, bestehend aus zwei massiven Maschinengebäuden und massivem Speicher, sowie die dazu gehörige Landwirthschaft von 162 preuß. Morgen nebst lebendem und todtem Inventar, Wirthschaftsgebäuden, Wohnhause, Garten soll freihändig verkauft werden.

Offerten erbittet (5509
Der Concursverwalter
Georg Lorwein,
Hundegasse 128[1].

5259 grosse Seiten

umfassen die Werke Goethes, Schillers, Lessings, Hauffs, Heines, Kleists, Körners, Lenaus zusammen in der soeben erschienenen Gesammtausgabe dieser 8 Klassiker, welche unter dem Titel „Deutsche Klassiker-Bibliothek" auf den Büchermarkt gelangt ist. Diese Auswahl ist in mustergiltiger Weise von dem bekannten Literarhistoriker Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall besorgt worden, und zeichnet sich durch hervorragend großen Druck, sehr schönes Papier, äußerst geschmackvolle, hochelegante Einbände, die mit reicher Goldpressung und -Ornamentirung versehen sind, aus. Die Portraits und Biographien der Dichter gehen den Werken derselben voran. Reiche Anhänge, welche ein Citatenregister und Register der Gedichtanfänge umfassen, machen diese Ausgabe, welche an Vorzügen und an Billigkeit des Preises ein Unikum ist, zur reichhaltigsten.

Der Gesammtpreis der „Deutschen Klassiker-Bibliothek", 24 Abtheilungen in 6 starke, große Bände gebunden, beträgt für das gebundene Exemplar nur 12 Mark. Nur der enorme Absatz ermöglicht diesen unerreicht billigen Preis. Ein elegantes Büchergestell, welches extra für die Klassiker-Bibliothek hergestellt ist, und sie zum schönsten Zimmerschmuck macht, wird für 3 M abgegeben. Der Bezug kann durch jede Buchhandlung erfolgen. Franco versendet die unterzeichnete Verlagsanstalt die „Deutsche Klassiker-Bibliothek" (also Goethe, Schiller, Lessing, Hauff, Heine, Kleist, Körner, Lenau zusammen) in tadellos neuen Exemplaren für M 12,50, mit Büchergestell für M 16,— gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme von 30 ₰ mehr. (5807

Prospekte gratis und franco.
Verlagsanstalt Urania, Berlin SW., Enckeplatz 1.

Corsets

in neuen eleganten Formen und vorzüglichem Sitz,

Tricot-Taillen
mit langem Schooß
und neuen Garnirungen,

Flanell-, Mousseline-, seid. Blousen
empfehlen
in großer Auswahl zu billigen Preisen (6494

Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Prima
Elb-Sprotten,
per ℔ 50 ₰,
ff. Räucherlachs,
ff. Elb-Caviar,
ff. Weichsel-Neunaugen
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131. (6506

Beste große graue Erbsen
bei (6472
M. Klawitter,
Mattenbuden 20, 1 Treppe.

Zur Anfertigung
von
Gesellschafts-, Promenaden- u. Kinder-Garderoben
in und außer dem Hause
empfiehlt sich
Johanna Mintz,
Modistin,
Heiligegeistgasse 85,
Hange-Etage.

Prima Maschinen-Steinkohlen
ex Dampfer „Blanchland"
offeriren billigst
Bischoff & Wilhelm,
Hundegasse 93.

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Mäntel
mit Pellerine oder Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36, (6481
2. Haus von Damm-Ecke.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädtischen Graben 95[1], am Dominikanerpl., bei **Spittka**, Schuhmachermstr.

Agrarier,
schwarzbr., Oldenb. Hengst, von Agamemnon, Mutter von Cleveland, achtjährig, achtzöllig, Karossier, deckt für 20 Mark incl. Stallg. Zahlbar bei Geburt des Füllens, oder wenn die Stute vom Decktage an innerhalb eines Jahres stirbt oder verkauft wird. A. deckte in 9 Monaten 94 Stuten.
Montu,
Gr. Saalau, Straschin.

Ein sprungfäh. Bulle, ein hochtragende Kuh und 2 fette Kühe
stehen zum Verkauf b. **Eisenack**, Willenberg bei Marienburg.

Baumwollsaatmehl,
offerirt äußerst billigst, in Waggonladungen (5980
H. v. Morstein.

Grundzins-Verkauf.
Auf ländlichen Besitz hypothekarisch eingetragene Grundzinsen im Gesammtbetrage von jährlich 116,19 Mark sind preiswerth zu verkaufen.
Reflectanten belieben sich unter Nr. 6454 in der Exped. d. Ztg. zu melden.

Neue elegante
Bühnengarderobe,
zu Maskenbällen geeignet, ist zu verkaufen Heumarkt Nr. 3.

Eis. Geldschrank m. Stahlpanzertresor billig zu verkaufen.
Hopf, Matzkauschegasse Nr. 10.

Ein gut erhaltener eleganter
Schlitten
ist preiswürdig zu verkaufen.
F. Ludwig, Halbe Allee.

Heirathsgesuch.
Suche für einen mir befreundeten Lehrer (im Amt) kath. Religion, nicht unschön, mit angenehmen Umgangsformen, biederen Charakters, eine Lebensgefährtin. Bedingung: tadelloser Ruf, Sinn für Häuslichkeit. Vermögen erwünscht.
Gefl. Offerten unter 6451 in der Expedition dieser Zeitung erb.
Discretion Ehrensache. Anonymus unberücksichtigt.

24000 Mark
zur 1., oder 12000 Mk. zur 2. Stelle werden auf ein neu erbautes Haus in Dirschau mit 32000 Mk. Feuerversicherung u. 2400 Mk. Miethsertrag gesucht. (6242
C. Richardi Wwe.

Eine leistungsfähige
Farbenfabrik
sucht für Danzig und Umgegend einen mit der Farbenbranche durchaus vertrauten und bei deren Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter B. 6654 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Für meine
Eisenhandlung
suche ich per sofort einen jüngeren
Verkäufer
sowie
einen Lehrling
gegen monatliche Vergütigung.
Adressen unter 6488 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Kochfrau empfiehlt sich für alle Festlichkeiten, auch zur Vertretung Beutlergasse 15 2 Tr.

Ein alleinstehendes erfahrenes
Fräulein
wünscht sich in einer anständigen Familie gegen freie Station und gute Behandlung nützlich zu machen.
Adressen unter Nr. 6445 in der Expedition dieser Zeitung erb.



Bakteriologische, mikroskopische und chemische
Untersuchungen **jeglicher Art** werden gewissenhaft und billigst ausgeführt durch Apotheker **M. Gonnermann, Löwenapotheke, Langgasse 73, Danzig.** (5399

Aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen-Danzig
empfehle ich nachstehende
Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (5510

J. M. Kutschke,
Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.
Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Schlittschuhe

in reichhaltigster Auswahl,
diverse neue Systeme, zu billigsten Preisen von 1 M bis 10 M pro Paar empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (6505

Jopenbier

aus der Brauerei von A. Fischer jr., Alt Schottland.
Niederlage bei (6485
N. Pawlikowski, Hundegasse.

Beste engl. Kaminkohlen,
Würfel- und Nußkohlen
zum Hausbedarf, offeriren zu den billigsten Tagespreisen frei in's Haus und ab Hof. (5363
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Bestellungen werden im Eisengeschäft **Fischmarkt 20/21** und auf dem Kohlenhofe Ritterthor 14/15 angenommen.

Winter-Handschuhe
in Leder, Pelz und Wolle.
Elegante Herren-Cravatten, Cachenez und Tragbänder
empfiehlt in vorzüglicher Auswahl.
E. Haak, Wollweberg. 23.

W. Pegelow,
Steinkohlen-, Holz-, Torf- u. Coke-Handlung.
Lagerplatz: **Steindamm No. 35,**
an der Thornschen Brücke,
Comtoir: Steindamm No. 33.
Billigste Preise. Reelle Bedienung. (6431

Geschäftsgründung 1847.

Die Johann Hoff'sche Malz- u. Eisen-Malz-Chocolade ist für schwache Personen und geschwächte Kranke das gesündeste Getränk.

Ihre Malz-Chocolade hat bei meinen Patienten trefflich gewirkt, der quälende Husten hat nachgelassen, Appetit und früher mangelnder Schlaf sind eingetreten.
Dr. Gürtler in Ivanska.

Johann Hoff, alleiniger Erfinder der Malzpräparate, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau**, Holzmarkt 1. (5861

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Function der Unterleibsorgane. Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Restauration und Weinhandlung.

Die in meinem Grundstück, Marienburg, Hohe Lauben Nr. 25 belegenen Parterre-Räumlichkeiten und großen Kellerräume, in welchen seit mehr denn 50 Jahren Restauration und Weinhandlung betrieben wird, beabsichtige ich vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermiethen.
Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch (6255
Hugo Bensemer, Königsberg i. Pr.,
Vordere Vorstadt 34.

Von einer älteren, leistungsfähigen
Schaumweinkellerei
(Commandit-Gesellschaft) im Rheingau wird für den hiesigen Platz ein tüchtiger, solider und gut eingeführter
Vertreter gesucht.
Offerten unter 6400 an die Expedition dieses Blattes.

Auf dem Rittergute **Lappin** bei Kahlbude stehen zu Ende Februar
26 Stück Fettvieh
u. ca. 70 Fetthammel
zum Verkauf. (6466

Mark 4500
zur 2. Stelle nach M 6000 1. Stelle werd. a. ein Geschäftsgrundst. mit 16 culm. Mrg. Land im Danziger Werder gesucht. Adr. unt. 6479 in der Exped. d. Zeitung erb.

Vertreter gesucht.
Eine alte, wohl renommirte **Tabak-** (Specialität: Kautabak) und **Cigarren-Fabrik** sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter W. 9271 an die Annoncen-Expedition von **Ed. Schlotte, Bremen.** (6323

Apotheker-Lehrling.
Für meine **Loewen-Apotheke** suche zum 1. April cr. einen Lehrling. (6148
Robert Laaser.

Gegen entsprechend hohes Gehalt suche ich zum sofortigen Antritt einen, mit den Amts- und Standesamtsgeschäften genau bekannten, unverheiratheten
Rechnungsführer
und **Hofverwalter** für ein Gut in der Nähe Danzigs. (6363
G. Böhrer-Danzig.

Ein junger Mann, aus guter Familie, der Lust und Neigung zur Erlernung des **Buchhandels** hat, wird für eine Buch- und Kunsthandlung Danzigs gegen monatliche Remuneration gesucht.
Offerten sub 5994 durch die Expedition dieses Blattes erb.

Ein junger Mann, militärfrei, 6 Jahre im Comtoir, in noch ungekündigter Stellung, sucht per 1. April cr., auch später, anderweitig Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 6474 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Junger Mann,
mit dopp. Buchführung und Correspondenz vertraut, auch als **Stadtreisender** erfolgreich thätig gewesen, sucht, auf Prima Zeugnisse gestützt, Stellung.
Offerten unter Nr. 6502 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Es wünscht eine Stelle als Haushälterin, Pflegerin oder Gesellschafterin bei einer alten Dame, wie auch Stelle den Tag außer dem Hause in Handarbeit beschäftigt zu werden, anzunehmen. Mein Aufenthalt ist in der Herberge zur Heimath, 1 Treppe hoch, Thüre 6, in der Großen Mühlengasse, bei Herrn Diakon **Kluth.**

Wer Kinder im Alter von 9 Monaten, $1\frac{1}{2}$ oder 3 Jahren als eigen annehmen will, beliebe seine Adressen unter 6480 in der Exped. d. Zeitung abzugeben.

Jung. Ehepaar s. per. 1. Febr. Wohnung in der Nähe vom Vorst. Graben b. Fischmarkt, best. aus 2 Zimmern, Küche, Entree. Preis 300—375 M.
Offerten unter 6471 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung, Kellerraum etc. sogleich z. vermiethen.
F. W. Puttkammer.

Heil. Geistgasse 23 ist vom April eine herrschaftl. Wohnung zu verm. Näh. Kl. Krämerg. 4 part.

Garçon-Logis, Saal und gr. Nebenzimmer, neu dec., hochfein möbl., zu vermiethen Matzkausche Gasse 10[11]. (6118

Hundegasse 109.
Comtoire, ein und zwei Zimmer, parterre, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 33[1] von 12—1 Uhr.

Holzmarkt 11 ist die Saal-Etage, besteh. aus 5 Zimmern, heizb. Bodenstube u. Zubeh., v. 1. April zu vermieth. Besichtigung täglich zwischen 12 u. 1 Uhr. Näh. part.

Die neu decorirte
Wohnung,
Tagnetergasse 7, 3 Treppen,
Stube, Kabinet, Mädchenzimmer, Kammer, Küche, ist zu vermiethen. Preis 25 M. Näh. Breitgasse 89[111].

Laden,
Wohnung und geräumiger Keller
werden zur Einrichtung ein. größ. Meierei mögl. sof. gesucht. Off. unt. 6515 in d. Exp. d. Z. erb.

Zoppot, Schulstr. 3, im 3. Hause, eine große Etage, auch geth., vom 1. April zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist Pfefferstadt 42, II Treppen, zum 1. April dieses Jahres zu vermiethen. Näheres Halbengasse Nr. 2. (6498
G. F. A. Steiff.

Der Laden, Portechaisengasse 1, ist zum Juli 1892 z. vermiethen. Näh. hinterm Stadtlazareth 6.

Breitgasse 111[11], ist ein fein möbl. Zimmer und Kabinet, mit Pianino-Benutzung, wegen Versetzung des Regierungs-Assessors Herrn Peine zu vermiethen.

Loge Einigkeit.
Schlittenfahrt
Donnerstag, 21. Januar, durch den Wald nach Oliva, **Thierfeld's Hotel**
Versammlung
präcise 2 Uhr, Holzmarkt.
Abends gemüthliches Beisammensein in der Loge.
Liste zur Einzeichnung liegt bei Herrn **W. F. Burau, Langgasse, aus.**

Pension
für 2 gebildete junge Damen frei Poggenpfuhl Nr. 62[1].

Langgarten 37/38
sind 2 Wohnungen a 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Balkon, Erker etc. per 1. April zu vermiethen. Preis 1500 und 1200 M pro Jahr.
A. Bauer.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Weihnachtsfeier
am Dienstag, den 19. d. Mts., $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends, im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110[1].
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen.
Der Vorstand.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Im festlich decorirten Garten.
Große Eisbahn.
Mittwoch, den 20. Januar cr.,
Schlachtfest.
Vormittags von 10 Uhr ab
Wellfleisch.
Abends von 6 Uhr ab
frische Blut- und Leberwurst.
Anfang des Concerts 1/2 8 Uhr.
Eintritt frei.
6510) **Fritz Hillmann.**

Tattersall,
Straußgasse.
Mittwoch, den 20. Januar:
Concertreiten.

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (6501

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree frei.
6503) **Max Kochanski.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag: P. P. D. Benefiz für Otto Kub. **Deutsche Treue.** Hierauf: **Zriny.** Historisches Drama.
Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr: Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum letzten Male: **Die Schneekönigin.**
Abends 7 Uhr: P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Mamzelle Nitouche.**
Donnerstag: Vorfeier zu Lessing's Geburtstag. Klassikervorstellung bei ermäßigten Preisen. **Emilia Galotti.** Trauerspiel von Gottfr. Ephraim Lessing.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Dienstag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Große
Künstl.-Specialität.-Vorst.
mit gänzlich neuem Personal.
Voranzeige! Voranzeige!
Sonnabend, den 23. Januar 1892.
2. Großer öffentlicher
Maskenball
mit den neuesten Arrangements.

Schlittschuhbahn
nach
Krampitz.
Vorzügliches Eis.
3/4 Meile lang. (6487

Allen Denen, die unserem vielgeliebten Vater, dem Todtengräber **Bonell** aus Weichselmünde, die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pastor Stengel für seine trostreiche Grabrede, sowie der Brüderschaft der Schiffszimmergesellen sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Weichselmünde, (6490
18. Januar 1892.
Die hinterbliebenen Kinder.

Herr Prediger **Röth** wird freundl. gebeten, die gestrige Vormittags-Predigt drucken zu lassen. Marci 1, 22.
6491) **Ein Freund.**

Bin, treuer Engel, immer sehr glücklich, w. ich Dich sehen kann.

Eine rothkarirte Reisetasche ist am Montag, den 18. d. Mts. auf der Chaussee zwischen Pempau und Danzig verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Jopengasse 59. (6496

Verloren
eine goldene Brille im Holz-Etui. Gegen Belohnung abzugeben Ankerschmiedegasse 9 bei Herrn **D. Alter.** (6515

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19315 der Danziger Zeitung.

Montag, 18. Januar 1892.

Die Statistik über die Ein- und Ausfuhr Englands

im Jahre 1891, welche bereits vollständig vorliegt, bietet ein besonderes Interesse. Der Werth der Einfuhr betrug darnach 435 691 279 Lstr. gegen 420 855 695 Lstr. i. J. 1890, der Werth der Ausfuhr 309 068 866 Lstr. gegen 327 879 676 Lstr.; der Ueberschuß der Einfuhr berechnete sich mithin auf 126 622 413 Lstr. gegen 92 976 019 Lstr. i. J. 1890. Die Zunahme hat also — in deutschem Gelde ausgedrückt — bei der Einfuhr 297 Mill. Mk., die Abnahme bei der Ausfuhr 376 Mill. Mark betragen, so daß der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr um 673 Mill. Mk. gestiegen ist und die Höhe von 2533 Mill. Mk. erreicht hat. In den voraufgegangenen sechs Jahren stellte sich dieser Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr folgendermaßen:

1890	1860	Millionen Mark,
1889	2284	„ „
1888	1765	„ „
1887	1628	„ „
1886	1578	„ „
1885	2058	„ „

Das heißt, die Summe, welche das Ausland mit Inbegriff der überseeischen britischen Besitzungen jährlich in Waaren an England zahlt, ist regelmäßig sehr viel größer als diejenige, welche England in Waaren an das Ausland zahlt. Sie wird um so größer sein, je weniger einerseits im Laufe des Jahres englisches Kapital im Auslande neu angelegt, bezw. jemals englisches Kapital aus Anlagen im Auslande zurückgezogen worden ist, und je größer andererseits bald der Jahresertrag des im Auslande angelegten englischen Kapitals, bald der Frachtverdienst der im Auslandverkehr beschäftigten britischen Schiffe, der Gewinn der im Auslande arbeitenden englischen Versicherungsgesellschaften, der Gewinn englischer Kaufleute an anderen Handelsgeschäften im Auslande gewesen ist. Den englischen Kapitalisten war im Herbst 1890 die Lehre, daß gute Zinsen schlechte Sicherheit bedeuten, einmal wieder sehr nachdrücklich eingeschärft worden, und sie haben dieselbe im Jahre 1891 mehr als sonst beherzigt. Mit ziemlicher Bestimmtheit ist ferner anzunehmen, daß der durchschnittliche Frachtverdienst der britischen Rhederei erheblich größer gewesen ist, als im Jahre 1890, wozu im allgemeinen der starke Getreidebedarf Europas und im besonderen und zeitweise die Ankündigung des russischen Getreide-Ausfuhrverbots beigetragen hat.

Danzig, 18. Januar.

* **[Garnisonübung.]** Morgen wird bei Nenkau eine größere Felddienstübung der hiesigen Garnison unter dem Commando des Herrn Generalmajor Metzler stattfinden.

* **[Leichensection.]** Am 9. Januar d. J. wurde zu Langenau bei Praust der Rentier Franz B. in seiner Wohnung am Thürgerüst an einem Leibriemen erhängt vorgefunden. Es circulirten im Dorfe allerlei Gerüchte über den plötzlichen Tod des erst 30 Jahre alten Mannes, die zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gelangten. Auf deren Veranlassung hatte sich eine Gerichts-Commission unter Zuziehung der Gerichtsärzte an Ort und Stelle begeben, um die Todesursache festzustellen. Nach deren Ermittelung litt B. seit längerer Zeit an Morphiumsucht. Kurz vor seinem Tode hatte der Verstorbene den Knecht Frost in den Krug nach Schnaps geschickt. Als Frost nach kurzer Zeit mit dem Schnaps zurückkam, fand er seinen Herrn am Thürgerüst hängend als Leiche vor, nahm ihn ab, legte ihn auf ein Brett und benachrichtigte die Familienmitglieder sofort von dem Geschehenen. B. lebte in guten Vermögensverhältnissen und es ist unbekannt geblieben, welche Ursachen ihn zum Selbstmorde veranlaßt haben.

* **[Personalien.]** Der Amtsgerichtsassistent Heubner in Dirschau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt, der Referendarius Dr. jur. Stefan v. Laszewski zum Gerichtsassessor ernannt und die Gerichts-Assessoren Lachmann und Jenett sind als Rechtsanwalte bei den Gerichten zu Flatow resp. Insterburg zugelassen worden.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 28 086 Stück, die Pfandsumme 239 745 Mk. (gegen 26 551 Pfänder und 231 032 Mk. Pfandsumme um Mitte Dezember v. J.).

[Polizeibericht vom 17.—18. Januar 1892.] Verhaftet: 37 Personen, darunter 1 Schuhmacher wegen Bedrohung, 1 Schlosser wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 27 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 66 Mark 96 Pfennige. Ein silbergrauer langwolliger Ueberzieher mit karrirtem Futter und Monogramm M. M. — Gefunden: 1 goldenes Bouton, 1 Invaliditätskarte mit drei Arbeitsbescheinigungen, 1 Schürze, 1 Scheere, 1 Quittungskarte; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. 1 Handschlitten mit 1 Brett und 1 Decke; abzuholen Allmodengasse 6, Thüre 19.

△ **Neustadt**, 16. Januar. Bei der gestern stattgehabten ersten Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurden die neugewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister März verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. Der Stadtverordneten - Vorsteher Bensmer erstattete darauf Bericht über die Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung während des verflossenen Jahres, der von der Stadtverordneten-Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde. Der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Bensmer wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der bisherige Stellvertreter Kaufmann J. Hantzsch mit 15 Stimmen, zum Schriftführer wurde der Stadtverordnete, Bureau-Vorsteher Block erwählt, zu dessen Stellvertreter Kaufmann A. Schwabe. Die Versammlung nahm Kenntniß von dem Bescheide des Regierungs-Präsidenten in Betreff der gewerblichen Fortbildungsschule. — Das von einer Commission vorberathene Ortsstatut betreffend die **Quartierleistung** für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes wird in der vom Magistrat vorgelegten Fassung angenommen. — Dem Magistratsbeschlusse, die Rother'schen Bedingungen bezüglich des projectirten Chausseebaues der Strecke Neustadt-Schönwalde zu übernehmen, trat die Versammlung bei. Die übrigen Vorlagen betrafen mehr Angelegenheiten lokalen Inhalts.

L. **Carthaus**, den 17. Januar. In der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend **brannte** ein dem Bauern Grzenkowski gehöriges, in dem nahen Dorfe Kelpin auf einem Abbau belegenes Wohnhaus vollständig nieder. Es sollen auch bedeutende auf dem Hausboden lagernde Getreidevorräthe mitverbrannt sein. — In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kam folgender **interessanter Betrugsversuchsfall** zur Verhandlung. Der Wirthschaftsinspektor O. aus Lindenberg, welcher bei seinem früheren Prinzipal, dem Rittergutsbesitzer v. S. in Z. ein Jahresgehalt von 300 Mk. bezog, hatte sich unter der Hand eine bessere Stelle, die 450 Mk. einbringt, in Lindenberg besorgt und, um diese antreten zu können, versuchte er es nun mitten im Dienstjahre, im Mai v. J., seine Entlassung von v. S. dadurch zu erlangen, daß er sich betrunken stellte und gemüthskrank zu sein vorgab, wodurch er auch in der That seine Entlassung erwirkte. v. S. nahm an Stelle des O. einen Inspector an, der ein Gehalt von mehr als 300 Mk. erhält. Gegen O. wurde darauf die Anklage wegen versuchten Betruges erhoben. Obgleich die angegebenen Thatumstände durch die Beweisaufnahme und die eigenen Angaben des Angeklagten erwiesen wurden, fehlten die gesetzlichen Kriterien des Betruges, weshalb im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft die Freisprechung erfolgen mußte.

± **Neuteich**, 17. Januar. **Der Verband der landwirthschaftl. Vereine** im kleinen und großen Werder hielt gestern im Deutschen Hause eine Versammlung ab, bei welcher die Vereine Neuteich, Ladekopp, Tiegenhof, Neukirch, Kunzendorf, Rothhof durch Delegirte vertreten waren. — Der Antrag des Vereins Rothhof auf Verlegung des Gesindewechsels von Martini auf Neujahr wurde vom Referenten damit begründet, daß die Arbeiten in der Landwirthschaft zu Martini noch nicht beendet seien und deshalb der Gesindewechsel störe, daß die Weihnachtsgeschenke als Belohnung für geleistete Dienste am zweckmäßigsten am Ende der Dienstzeit gegeben würden und daß das Gesinde den erübrigten Lohn zu Neujahr eher nützlich zur Beschaffung von Kleidungsstücken verwenden würde, als zu Martini. In 2/3 von Westpreußen finde der Gesindewechsel zu Neujahr statt, und das habe sich bewährt. Die Delegirten konnten sich von der Zweckmäßigkeit des Antrags, der Jahrhunderte alte Gebräuche beseitige und seiner Durchführbarkeit schon aus dem Grunde nicht überzeugen, weil 9/10 der Landwirthe den Vereinsbestrebungen fern ständen, und lehnte denselben ab. Es wurde sodann eine Petition an den Regierungspräsidenten zu Danzig um Aufhebung der Polizeiverordnung vom 7. April 1857 beschlossen, nach welcher die Dienstherrschaft verpflichtet ist, sobald ihr Gesinde den Dienst verläßt, der Ortspolizeibehörde binnen 24 Stunden Anzeige zu machen, gleichviel ob das Gesinde in einen andern Dienst übertritt oder nicht, und ob dasselbe den Dienst mit oder ohne Einwilligung der Dienstherrschaft verlassen hat. Der Antrag auf **Auflösung** des Verbandes wurde **abgelehnt** und der Verein Neuteich zum dirigirenden Verein gewählt. — Die Vereine Schönwiese und Marienburg sind aus dem Verbande ausgeschieden.

w. **Elbing**, 16. Jan. Vom **Schwurgericht** wurde heute der Arbeiter Johann Jablonowski aus Wernersdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hat in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober v. J. in der Scheune des Besitzers Enß in Wernersdorf Feuer angelegt, welches Scheune, Stall und Wohnhaus, ferner einen Strohstaken einäscherte. Obwohl Enß 18 500 Mk. Feuerkassengelder erhielt, hat er doch einen Schaden von 6000 Mk. erlitten. — Der Postgehilfe Reinhold Kieper, früher in Stuhm, hat vom Februar bis Oktober 1891 am Postamt zu Marienburg 14 Unterschlagungen ausgeführt. Die veruntreuten Gelder belaufen sich insgesammt auf 1063 Mk. Durch die Caution und die Auspfändung des Angeklagten wurden nur ca. 400 Mk. gedeckt. Unter Zuwilligung mildernder Umstände wurde K. zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Das **Frische Haff** konnte heute zwischen Tolkemit und Kahlberg mit Schlitten befahren werden. Auf der unteren Nogat liegt ebenfalls haltbares Eis, so daß der Fährbetrieb eingestellt und der Schlittenverkehr aufgenommen ist.

K. **Rosenberg**, 17. Jan. Gestern hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnisse der Besitzer Ziolkowski aus Gramten an zwei zusammengeknüpften Handtüchern, welche er an den Fenstertraillen befestigt hatte, **erhängt.** Z. war krankheitshalber allein in der Zelle zurückgeblieben, während 5 andere Mitgefangene zur Arbeit geführt waren. Der Selbstmörder war am 1. Septbr. v. J. zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten und 1 Woche verurtheilt worden, weil er in Folge eines Grenzstreites, der sein halbes Vermögen gekostet, dem Gerichtsvollzieher, der die zerstörten Grenzen wiederherstellen sollte, Widerstand geleistet und denselben mit dem Tode bedroht hatte.

Thorn, 17. Jan. Herr **Oberbürgermeister Bender** in Breslau hat gestern nach hierher gelangten Privatnachrichten, die er selbst geschrieben hat, nach neuntägigem Krankenlager das Bett verlassen. (Th. O. Z.)

A. **Pillau**, 17. Jan. Die **Schiffahrt auf dem Haff** zwischen Pillau und Königsberg ist nunmehr auch für Dampfschiffe **geschlossen.** Im hiesigen Hafen werden folgende Schiffe überwintern: die Barken „Fortuna“ und „Jupiter“, die Dampfer „Komet“, „Scotia“, „Alfred“, „Prussia“, „Margarethe“, und „Planet“, der dänische Schooner „Antares.“ — Der zum zweiten Geistlichen an der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche gewählte Prediger Weber wurde heute in sein ueues Amt eingeführt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Von der Influenza.]** Das kaiserliche Gesundheitsamt veröffentlicht Beobachtungen über das Auftreten der Influenza im Jahre 1891 mit Uebersichten auf Tafeln. Hiernach scheinen im deutschen Reiche bis Mitte Dezember hauptsächlich einige Städte des Nordens und Ostens von der Seuche stark ergriffen gewesen zu sein, während in den Städten Mittel- und Süddeutschlands ein Ansteigen der Sterbeziffer noch nicht zu bemessen war. Dagegen wurden im Westen des Reiches einzelne Städte von der Seuche ergriffen. Fasse man das Ergebniß der vorläufigen Beobachtungen zusammen, so entspräche in den größeren Städten des Deutschen Reiches das neuerliche Auftreten

der Influenza während der beiden letzten Monate des Jahres 1891 weder an Ausdehnung, noch — so weit die Sterblichkeit beeinflußt wurde — an Heftigkeit dem Auftreten der Seuche vor zwei Jahren. Während des Influenzamonats Dezember 1889 stieg die Sterblichkeit am wenigsten bei Säuglingen und bei älteren Kindern des 1. Lebensjahrzehnts (um fast 47 pCt.). Am beträchtlichsten wuchs während des Herrschens der Influenza im Jahre 1889 die Sterblichkeit unter den Personen des 5. und 6. Lebensjahrzehnts (um 103 pCt.), demnächst unter den Personen des 2. und 4. Lebensjahrzehnts (um 90 bezw. 93 pCt.). Die entsprechenden Zahlenangaben für das letztbeobachtete Auftreten der Influenza ergeben das stärkste Ansteigen der Sterbefälle für die höchsten Altersstufen von 60 Jahren und darüber. Die im Lebensalter vorgeschrittenen Personen scheinen daher unter dem neuerlichen Auftreten der Influenza noch mehr als vor zwei Jahren gelitten zu haben.

* **[Marie Joachim]**, die Tochter des Professors Josef und der Frau Amalie Joachim, welche an der Oper in Elberfeld als dramatische Sängerin wirkt, trat kürzlich zum ersten Mal mit großem Erfolg als Brünnhilde in Wagners „Walküre" auf.

* **[Ein Gewinn von 20 000 Mk.]** von der Verlosung, welche bei der elektrischen Ausstellung in Franfurt a. M. stattfand, ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, bisher nicht erhoben worden. Ueber den Verbleib des Gewinnloses Nr. 17 053 ist in Nürnberg ein eigenthümliches Gerücht im Umlauf. Ein dortiger Schlosser, der während der Arbeit in Frankfurt gearbeitet, soll das Loos gekauft haben. Vor der Ziehung, heißt es weiter, sei er gestorben. In der Tasche des Gewandes, in dem er beerdigt worden, befände sich das Glücksdocument, und die Wittwe des Verstorbenen, welche die Nummer des Looses sich notirt hatte, gehe mit der Absicht um, das Grab ihres Mannes öffnen zu lassen, falls dies die Behörden gestatten.

Ottensen, 14. Januar. Eine **Duellforderung auf Pistolen** macht in Ottensen viel von sich reden. Der Fordernde ist ein Arzt Dr. F., der von einem Collegen Dr. R. schwer beleidigt worden ist. Die Familie bei der R. Hausarzt ist, hatte in dessen Abwesenheit Dr. F. zu einem kranken Kinde holen lassen, worüber Dr. R. so wüthend wurde, daß er den Verband abriß und an Dr. F. einen beleidigenden Brief schrieb. Die Sache ist dem Ehrengericht der Aerztekammer unterbreitet worden.

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 18. Januar. In der Woche vom 7. bis incl. 13. Januar sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See **total verunglückt** gemeldet worden 6 Dampfer und 20 Segelschiffe (darunter gestrandet 2 Dampfer und 9 Segelschiffe, zusammengestoßen 2 Dampfer und 3 Segelschiffe, gesunken 2 Dampfer und 2 Segelschiffe, verlassen 2, verschollen 2 Segelschiffe). — Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 77 Dampfer und 53 Segelschiffe.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 218—226. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—247, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 61,00. — **Spiritus** stetig, per Januar 37 Br., per Jan.-Febr. $37\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $37\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni $37\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — **Wetter**: Frost.

Hamburg, 16. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar $68\frac{1}{2}$, per März $64\frac{3}{4}$, per Mai $62\frac{1}{2}$, per Juli $61\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 16. Januar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,65, per März $14{,}87\frac{1}{2}$, per Mai $15{,}12\frac{1}{2}$, per August $15{,}42\frac{1}{2}$. Behauptet.

Bremen, 16. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Sehr fest. Loco 6,75 bez.

Havre, 16. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 80,75, per Mai 78,50, per September 76,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 16. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $251\frac{1}{2}$, Franzosen $253\frac{7}{8}$, Lombarden 83, ung. Goldrente 92,10, Gotthardbahn 138,20, Disconto-Commandit 175,40, Dresdener Bank 135,10, Bochumer Gußstahl 114,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen —, Harpener 148,20, Hibernia 125,70, Laurahütte 110,30, 3% Portugiesen 30,20. Sehe still.

Wien, 16. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 93,45, do. 5% do. 103,00, do. Silberrente 93,00, 4% Goldrente 110,80, do. ungar. Goldrente 106,75, 5% Papierrente 102,25, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 159,00, Länderbank 207,90, Creditact. 293,50, Unionbank 231,00, ungar. Creditactien 332,50, Wiener Bankverein 110,60, Böhm. Westbahn 346, Böhm. Nordb. 187,00, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,75, Ferd. Nordbahn 2845,00 Franzosen $289{,}62\frac{1}{2}$, Galizier 210,50, Lemberg-Czern. 244,00, Lombard. 95,00, Nordwestb. 211,75, Pardubitzer 181,50, Alp.-Mont.-Act. 65,10, Tabakactien 164,50, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russische Banknoten $1{,}15\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 245, per Mai —. Roggen per März 225, per Mai 230.

Antwerpen, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** angeboten. **Hafer** unbelebt. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 16. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Januar $16\frac{1}{4}$ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Steigend.

Paris, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Januar 25,20, per Februar 25,70, per März-April 26,20, per März-Juni 26,40. — **Roggen** ruhig, per Januar 20,00, per März-Juni 21,40. — **Mehl** matt, per Jan. 55,10, per Februar 56,90, per März-April 56,90, per März-Juni 57,40. — **Rüböl** fest, per Januar 57,50, per Febr. 57,75, per März-April 58,75, per März-Juni 59,00. — **Spiritus** fest, per Januar 46,25, per Febr. 45,75, per März-April 45,75, per Mai-August 45,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 16. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente $96{,}27\frac{1}{2}$, 3% Rente $95{,}27\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,75, 5% ital. Rente 90,00, österr. Goldr. $95\frac{1}{2}$, 4% ung. Goldrente $91{,}62\frac{1}{2}$, 3% Orientanleihe 63,87, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,90, 4% unific. Aegypter 480,31, 4% span. äuß. Anleihe $62\frac{3}{8}$, convert. Türken 18,65, türk. Loose 71,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 630,00, Lombarden 226,25, Lomb. Prioritäten 310,00, Credit foncier 1215, Rio Tinto-Actien 465,60, Suezkanal-Actien 2650, Banque de France 4425, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel $25{,}15\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,17, Wechsel Amsterdam kurz, 206,25, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 435,00, Neue 3% Rente 94,45, 3% Portugiesen $29\frac{7}{8}$, neue 3% Russen 75,81, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 677,00, Banque d'Escompte 385, Creditmobilier 146, Merid.-Actien 617, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 22,00, Gaz. Parisien 1425, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 560, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 355,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, C. d'Escompt 515, Robinson-Actien 90,00.

London, 16. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{7}{8}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $89\frac{3}{4}$, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93, convert. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente $90\frac{3}{4}$ 4% Spanier $62\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $89\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 94, 6% cons. Mexikaner —, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezactien 105, Canada-Pacific $96\frac{1}{2}$, De Beers-Actien neue $14\frac{1}{8}$, Rio Tinto $18\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $71\frac{3}{4}$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 63, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe —, Silber 43. Platzdiscont 2.

Newyork, 16. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}82\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4{,}85\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}21\frac{7}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{7}{8}$, 4% fundirte Anleihe $116\frac{1}{2}$, Canadian-Pacific-Act. $93\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Act. $33\frac{5}{8}$, Chicago- u. North-Western-Actien $117\frac{1}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $80\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Act. $107\frac{5}{8}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122, Louisville u. Nashville-Actien 81, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 32, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $114\frac{5}{8}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $67\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $53\frac{1}{8}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43, Union-Pacific-Actien $48\frac{1}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien $45\frac{1}{2}$, Silber-Bullion $93\frac{3}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $7\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans $6\frac{15}{16}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Febr. $63\frac{1}{8}$. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) $13\frac{1}{2}$, Rio Nr. 7, low ord. per Februar 12,37, per April 11,95.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Januar. (Wochenbericht von Portatius und Grothe). **Spiritus** blieb in matter Tendenz. Der Schluß ist zwar etwas fester, dennoch stehen Preise niedriger als vor acht Tagen. Der Terminhandel fiel wieder in seine frühere Leblosigkeit zurück. Zugeführt wurden vom 9. bis 15. Januar 75 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco contingentirt $66\frac{3}{4}$, $66\frac{1}{2}$, 66, $66\frac{1}{4}$ M u. Gd., nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$, 47 M u. Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$ M, Januar nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$, 47 M Gd., Januar-März nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$, $48\frac{1}{4}$, $47\frac{1}{2}$, $47\frac{3}{4}$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt $51\frac{1}{4}$, $51\frac{1}{2}$, 51 M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt $51\frac{3}{4}$, 52, $51\frac{1}{2}$ M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 16. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** matter, loco 215—220, per Januar 222,00, per April-Mai 214,50. — **Roggen** matter, loco 215—220, per Januar 225,00, per April-Mai 221,00. — Pommerscher Hafer loco neuer 153,00—162,00. — **Rüböl** still, loco per Jan. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** matter, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 47,50, per Januar 47,30, per April-Mai 48,80. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 16. Januar. **Weizen** loco 208—228 M, weißbunter märk. 225 M, per Januar 208 M, per April-Mai 207,50—208 M, per Mai-Juni 208,25—208,75—208,50 M, per Juni-Juli 209,75—210,25—210 M. — **Roggen** loco 220—232 M, mittel inländ. 223—224 M, guter inländ. 225—226,50 M, gering inländ. 220 M ab Bahn, per Januar 230,75—230 M, per April-Mai 217,50—217,25—218,25 M, per Mai-Juni 214,50—215 M, per Juni-Juli 211,50—211,25—211,75 M, per Juli-August 195,75—196 M. — **Hafer** loco 157—178 M, süddeutsch. 160—166 M, ost- u. westpreuß. 160—164 M, pomm. u. uckermärk. 161—166 M, schles., böhm. u. sächs. 161—166 M, feiner schlesischer, mährischer und böhm. 167—170 M a. B., per Januar 161,50 M, per April-Mai 161—162,25—162—162,25 M, per Mai-Juni 161,25—162,75 M, per Juni-Juli 161,50 bis 163 M. — **Mais** loco 157—172 M, per April-Mai 121,75—122,50 M, per Juni-Juli 122—123—122,50 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,00—28,00 M, Nr. 0 26 bis 24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,00—29,00 M, ff. Marken 32,75 M, per Jan. 30,30—30,40 M, per Jan.-Febr. 30,30—30,40 M, per April-Mai 29,55—29,70—29,65 M. — **Petroleum** loco 23,7 M, per Jan.-Febr. 23,9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56,5 M, per April-Mai 57,3—57,1—57,3 M, per Septbr.-Okt. 55,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 68,3 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 48,9 M, per Jan. 48,3—48,4 M, per Januar-Februar 48,3—48,4 M, per April-Mai 49,4—49,6—49,3—49,5 M, per Mai-Juni 49,6—49,8—49,6 bis 49,7 M, per Juni-Juli 50,0—50,2—50,0—50,1 M, per Juli-August 50,4—50,6—50,3—50,5 M, per August-Septbr. 50,4—50,6—50,3—50,5 M, per Sept.-Oktober 47,0—46,8—47,0 M.

Magdeburg, 16. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,60. Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,20. Schwach. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,60 Gd., 14,65 Br., per Februar $14{,}72\frac{1}{2}$ bez., 14,75 Br., per März 14,90 bez., 14,95 Br., per Mai 15,15 bez., $15{,}17\frac{1}{2}$ Br. Matt.

Breslau, 16. Januar. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Rothklee. Der Abzug nach auswärts hat sich zwar noch nicht in dem erwarteten Maße verstärkt, immerhin war eine Besserung zu constatiren, während das Angebot schwach geblieben ist, weshalb die Annahme, daß sich bei stärkerer Nachfrage das vorhandene Material als unzureichend erweisen wird, ganz berechtigt erscheint. In Weißklee ist ebenfalls eine Besserung im Geschäftsverkehr eingetreten und besonders hervorzuheben ist, daß Saaten, welche man billig nach auswärts verkauft hatte, hier nicht einzudecken waren. In Schwedischklee war der Geschäftsverkehr bei schwacher Nachfrage still und selbst von dem geringem Angebot sind manche Posten unverkauft geblieben. Zu notiren ist per 50 Kilogr.: Rothklee 30—40—50—55—58—61 M, Weißklee 40—50—60—70—84 M, Schwedischklee 60 bis 70—80—85 M.

Käse.

Berlin, 17. Jan. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88—92 M, secunda und imitirten 50—70 M, echten Holländer 68—80 M, Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 13—15—21—25 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,10—3,30 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Januar. Wind: SSO.
Angekommen: Magne (SD.), Zachau, Pillau, leer.
Gesegelt: Paul (SD.), Holz, Pillau, Güter.
17. Januar. Wind: SSW.
Gesegelt: Fido (SD.), Johnson, Hull, Güter. — Ernst (SD.), Hane, Kiel via Königsberg, Güter. — Libau (SD.), Svensson, Aarhus, Kleie.
Angekommen: Aurora (SD.), Olsson, Marstrand, Heringe. — Ariel (SD.), Bakema, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.
18. Januar. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16 Januar. Wasserstand: 0,38 Meter über 0.
Starkes Eistreiben auf der ganzen Breite.
Wind: O. Wetter: klar, Frost 7 Gr.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.